

# Mitteldeutschland

## Jerusalem-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

76. Jahrgang / Nr. 131

Geschäftsleitung: Verlag v. Druckerei Halle (S.), Große  
Kornstraße 10/17, Telefon 2743, Druck-Verlag  
Gesellschaft (im Halle bbb Gewerbe) (Vertriebsstelle)  
besitzt kein Vertriebsaufstellrecht in Thüringen

Halle (S.), Montag, den 8. Juni 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,20 RM und  
0,25 RM Zustandsgebühr, durch die Post 2,20 RM  
ohne Zustandsgebühr - Vierteljährliche Abnahme  
monatlich 20 RM - Anzeigenpreis nach Vereinbarung

Einzelpreis 15 Pf.

### Massenstreik in Frankreich beigelegt

Grundsätzliche Einigung erzielt / Morgen Wiederaufnahme der Arbeit

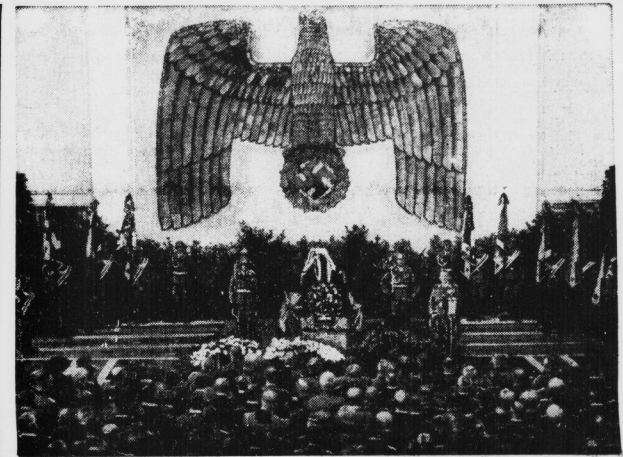
Über die Beendigung des Streiks in Frankreich, der im Norden allein 300 000 und in Paris 250 000 Arbeiter erfasst hat, ist in der Nacht zum Montag in einem Abkommen zwischen dem Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften unter dem persönlichen Einfluss des Ministerpräsidenten Blum eine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Das abgeschlossene Abkommen sieht vor:

1. Die Einführung von kollektiven Arbeitsverträgen; 2. Gewerkschaftsrecht der Arbeiter; 3. Erhöhung der Löhne um 7 v. H. für die höheren, bis zu 15 v. H. für die niedrigsten Löhne, jedoch derart, daß die gesamte Arbeitslast des Betriebes durch die Lohn erhöhungen nicht mehr als 12 v. H. betragen darf; 4. Einführung von Arbeitserlässen in allen Betrieben mit mehr als zehn Arbeitern; 5. Keine Strafmaßnahmen gegen die Streikenden; 6. Unterstützung seitens der Arbeitgeberverbände zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit in den betroffenen Betrieben, sobald die Arbeitgeber das grundsätzliche Abkommen angenommen haben und Verhandlungen über dessen Durchführung angefangen sein werden.

Weiter haben die Arbeitgeber in den Verhandlungen im Ministerpräsidium bereits anerkannt, die Gesetze durchzuführen zu wollen, die demnachst der Kammer vorgelegt werden und die besonders die kollektiven Arbeitsverträge, bezahlten Urlaub und die 40-Stunden-Woche betreffen. Diese Anerkennung ließ sich jedoch erst durch ein Eingreifen der Regierung erreichen. Die Arbeitgeber haben sich aber ihre Meinungsfreiheit über den Grundgedanke dieser Gesetze vorbehalten und sie haben ebenfalls alle Vorbehalte über die

wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Gesetze gemacht. In Regierungskreisen erklärt man, daß das grundsätzliche Abkommen über die Beendigung des Streiks noch nicht zu einer Wiederaufnahme der Arbeit am heutigen Tage wird führen können, doch glaubt man, daß morgen die meisten der bisher betroffenen Betriebe wieder arbeiten werden.

Die Banken und die großen Pariser Warenhäuser werden von der grundsätzlichen Regelung nicht betroffen. Das Finanzministerium erklärt mit Bestimmtheit, daß die Wünsche über einen Streik in den Banken falsch seien. Die Banken würden wie üblich heute ihre Schalter öffnen. Die Pariser Bevölkerung hat mit besonderer Genehmigung erfahren, daß der Streik bei den Benzinvertriebsgesellschaften beigelegt ist. Heute wird die Belieferung der Kraftstellen wieder aufgenommen. Da auch in den Zentralmärkten alle Streiks überwunden sind, und die Kraftfahrzeuge, die die Waren über Paris und die Vororte verteilen, wieder Benzin bekommen können, ist die Lebensmittellieferung in Paris heute wieder normal, hingegen ist noch nicht bekannt, ob unter dem Eindruck der ersten grundsätzlichen Verhandlung der allgemeine Ausstand im Pariser Baugewerbe und in sämtlichen Bergwerken Nordfrankreichs, der für heute angekündigt war, ausbrechen wird. Die Reichsblätter befürchten es trotzdem. In den sozialistischen Kreisen ist die Freude über die erzielte grundsätzliche Einigung mit den Arbeitgebern sehr groß. „Sieg der Arbeiterklasse, die Arbeitgeber haben kapituliert“, jubelt der sozialistische „Populaire“ und erklärt, die Arbeiter könnten nun, nachdem sie Sieger geblieben seien, die Arbeit wieder aufnehmen.



Die Trauerfeier für Generalleutnant Wever. In der Ehrenhalle des Reichsluftfahrtministeriums fand am Sonnabendmittag eine eindrucksvolle Trauerfeier für den Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Walter Wever, statt. An dem feierlichen Akt nahm auch der Führer und Reichskanzler teil. Unser Bild zeigt die Aufbahrung in der Ehrenhalle während des Nachruchs des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe, Generaloberst Göring. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Scharfschützen in Schützengraben

Verhärtetes Aufflackern der Unruhen in Palästina - Ueberall Bombenanschläge

Wie aus Palästina gemeldet wird, verstärken gestern Aufständische, eine Eisenbahnbrücke in der Nähe von Jerusalem in dem Augenblick in die Luft zu sprengen, als sich ihr ein Veronesen näherte. Durch einen Unfall wurde der Anschlag vereitelt. Im ganzen Lande war überhaupt gestern ein verhärtetes Aufflackern der Unruhen festzustellen. Es kam zu Bombenanschlägen in Dajsa, Jaffa, Nazareth und Beisan und zu mehreren Verletzungen der Eisenbahnzweige an der ägyptischen Grenze. Sieben arabische Streikführer wurden verhaftet und in ein Konzentrationslager nahe der ägyptischen Grenze gebracht.

Jedoch ist über die genaue Zahl der Toten und Verletzten noch nichts bekannt. Weiter meldet aus Jerusalem weiter, daß sich arabische Scharfschützen in noch aus dem Kriege zurückgehenden Schützengraben eingerichtet hätten. Mit Unterstützung von Panzerwagen unternahm ein hochländische Bataillon einen Angriff auf die Araber.

Der Bürgermeister von Jaffa wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Monatsverwaltung einen neuen Stadtrat ernennen würde, wenn der derzeitige Stadtrat den Streik nicht sofort einstellen sollte. In Jerusalem haben arabische Kanulen eine Zentralverkaufsstelle für die wichtigsten Nahrungsmitteleinrichtungen in ein weiteres Infanteriebataillon eingetroffen.

### Die Flottenjäger in Swinemünde

60 Fahrzeuge der Kriegsmarine anwesend

Etwa 60 Fahrzeuge der deutschen Kriegsmarine waren über das Bochender Meer im Swinemünder Hafen anwesend. Schon der erste Tag der Flottenjagd brachte einen Massenbesuch aus dem Binnenland. Neben den Fahrzeugen der 11. Boot-Flottille Weebdingen und den kleineren Spezialschiffen waren es vor allem die großen Kriegsschiffe, darunter der Kreuzer „Niirnberg“, die die Hauptanziehungskraft auf die Besucher ausübten.

Die Krise in Palästina hat nunmehr infolge der Nationalität aller Beteiligten, wie am besten eine Lösung zu finden ist, ihren Höhepunkt erreicht. Auf jüdischer Seite wurde nun durch einen Brief des Großrabbiners, der an die gemeinsame Abstammung und religiösen Verbindungspunkte mit den Arabern und den Islam erinnerte, eine Brücke zu den Arabern zu schlagen, jedoch ohne Erfolg. Im arabischen Lager gibt es jetzt zwei Strömungen, den Großrabbiner, die reiche Kaufmannschaft und die Kranzengpflanzler, die kampfmüde sind, auf der anderen Seite die breite Masse. Die extreme arabische Jugend verlangt die Fortsetzung des bewaffneten Kampfes gegen die Mandatsmacht und die Juden. Sie erhofft ein baldiges Erscheinen des eigenen Sovers durch Ausbreitung der Unruhen auf die Nachbarländer.

### Ein phantastischer Plan

Im Angelballon über den Südatlantik

Einem Vertreter des „Damburger Tagblatt“ gegenüber hat sich der Damburger Freizeitsportführer Dr. Zimmer zu dem wohl schon wagemutigen Plan, bekannt, den Atlantik Ozean im Süden zwischen Afrika und Südamerika im einfachen Angelballon zu überqueren. Er will dabei den günstigen Nord-Ost-Wind ausnutzen, also einen stetigen Wind, der den Ballon in fünf bis acht Tagen über den Südatlantik tragen könne.

In Jerusalem entstand gestern in ein Baumaterialien und Holzlager, dessen Jnshaber angeblich Juden sind, ein großes Schandfeuer, das fast die gesamten Bestände vernichtete. Unweit Jerusalems wurde eine Autos mobilfabrik überfallen und beschlagnahmt. Zwei anscheinend sich ein mehrstündiges Feuer gefoch zwischen Militärs und Terroristen. Mehrere Araber sollen dabei erschossen sein.

### Viele Häuser umgeweht

Witbelstürme in Oklahoma und Kansas

Die amerikanischen Staaten Oklahoma und Kansas wurden von schweren Witbelstürmen und Wirbelwinden heimgesucht. Mehrere Personen wurden getötet und zahlreiche verletzt. Auch der Sachschaden ist sehr groß, da viele Häuser umgeweht wurden.

### Hochrufe auf Spanien eröffnen ein Blutbad

Blutiger Sonntag in Spanien / Zahlreiche Opfer der Kommune

In Spanien ereigneten sich gestern wieder eine blutige Zusammenkunft zwischen politischen Gegnern, bei denen in Dresden zwei Personen getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden. Den Anlaß zu diesem Blutbad bildeten Hochrufe auf Spanien, die von einigen Faschisten ausgebracht und von den Kommunisten mit revolutionären Rufes erwidert wurden.

des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, war für den gesamten Niederrhein gestern ein Tag von großer Bedeutung. In seiner Weibliche wurde Heß von einem deutschen Mannern und Frauen. Mit Erfolg blieben wir auf diese Brücke, auf diese gewaltige Leistung, die die Gemeinschaft schuf und die nun der Gemeinschaft dient. An den Fräulein der gemeinsamen Arbeit erkennen wir, daß Deutschland ein sozialistischer Staat im besten Sinne geworden ist. Wir danken dem Führer, daß er unsere Arbeit und die Werke unseres friedlichen Schaffens gestützt hat, indem er diesen Staat in den Stand setzte, sich zu verteidigen. Zu unserem Leidwesen müssen wir den Eindruck erhalten, daß alle Veruche des Führers, mit unserem großen Nachbar im Westen, auf einer klaren Verhandlung zu gelangen, durch die einen Nachbar nicht so gewürdigt wurden, wie wir es im Interesse der Verbindung Europas hätten erwarten können.

In Malaga überfielen linksradikale Elemente einen Beamten der Guardia Civil und töteten ihn durch mehrere Schüsse. Der Beamte war erst vor kurzem aus Barcelona wegen der von linksradikaler Seite gegen ihn gerichteten Drohungen vertrieben worden. Man ersieht hierin wieder einen Beweis für die einseitige Organisierung der von der Kommune in Spanien durchgeführten Wende und Sabotageakte. In La Coruna sind die fassischen Arbeiter und Angestellten in den Streik getreten.

### „Ich taufe dich Adolf-Hitler-Bräute“

Eine neue Rheinbrücke in Aresch.

Die feierliche Verkehrsübergabe der Adolf-Hitler-Rheinbrücke, die den Aresch-Übersinger Straßengürtel und sein Hinterland mit dem Ruhrgebiet verbindet, wurde durch den Reichsleiter

Der neuen Brücke gebe ich die Wünsche des deutschen Volkes mit: Sei auch du eine Stammer, die die unzerstörbare Verbundenheit der Völker durch die Brücken der Welt bringt. Sei eine Brücke des Friedens über Deutschlands geschichtsträchtigen Strom. Ich taufe dich Adolf-Hitler-Bräute. Wir grüßen den Taufpaten der Brücke, den Führer des Reiches, Adolf-Hitler; Sei-Geist!









Mitteldöischer Frontsoldaten- und Kriegsoptertag

Fälschungen und ein gefälschter Freund Eine gefälschte Postkarteitung sollte die Unschuld beweisen

Man glaube ihrem ehrlichen Gesicht

Die Frontsoldaten und Kriegsoptertag von ganz Mitteldöischland, die NSKOV-Bezirk Magdeburg, Dessau und Halle-Merseburg umfassend, treffen am 27. Juni zu einer Großkundgebung...

Ausfall zum Kottreuztag

Der Kottreuztag, der am kommenden Sonnabend und Sonntag in Halle durchgeführt wird, geht von einem Propagandamarkt und einer Gedenkfahrt am Ehrenmal in der Hindenburgstraße einher...

Prof. Dr. Sieba, der Vorsitzende des Kreis-Männervereins, sprach von der harten Arbeit des roten Kreuzes und wie sie auf den kommenden Kottreuztag hin, an dem alle Volksgenossen die Ehrenpflicht haben...

Verkehrsamt wird ausgebaut

Am 10. Juni 1936 werden die neuen Verkehrsamt-Vermittlungsbüro und die Verkehrsamt-Vermittlungsbüro in der Stadtverwaltung eröffnet werden...

Stadtmission weihte den Neubau ein

Vormittagsgottesdienst in der Marktkirche

Nach monatelanger Arbeit konnte die Stadtmission gestern einen Höhepunkt in der Arbeit ihres Lebens feiern; mit einer Messe von vierzig Personen wurde die Einweihung des Neubaus begangen...

Die anschließende Festigung im neuen großen Saal der Stadtmission leitete Sup. Dr. Hellwig mit der Weiherede ein. Das Wort wurde unter dem Schutze Gottes stehen, der Mutter, König und Vaterland...

Dann ließ sich die Orgel, gefolgt vom Kirchenmusikdirektor Studer, dem ersten Male hören. Sie wurde in allerlei Schattierungen vom vollen Werk bis zu einzelnen Klängeklängen vorgeführt...

Barter Mantel als 1. Vorsitzender der Stadtmission begrüßte die erschienenen Gäste und gab dem Dank an die verehrtesten

Es besteht an wenig Mühe von der Urkunde unter den modernen Menschen. Früher, da noch die wenigsten schreiben konnten, wurde nur das Bildnis in Zeichen gefertigt...

Auf dieses Fälschungsergebnis hin wurde der Chemiker angenommen. Er erhielt einen Preis ausweis, natürlich auf dem Namen des Jünglings, und begann seine Arbeit...

Auch ein blühender Vertreter, der sich ebenfalls von dem Schöffengericht vor Gericht verantworten wollte, hatte keine Anfalls-Vollmacht...

Im Oktober vorigen Jahres trafen sich zwei junge Männer in einem Café in Halle. Beide waren in verheirateter Ehe...

Festigung im neuen Saal

Stellen Ausdruck. Mitarbeiter wie Spender haben viel geleistet. Stadterhaltung, Städtisches Jugendamt, Sparkassen und die Wohlfahrt haben sich mit namhaften Beiträgen beteiligt...

Der Abend brachte abschießend im überfüllten großen Saal eine vollenstündige musikalische Singfeier, mit Orgelspiel eröffnet und mit Chor- und Gemeindegang fortgesetzt...

Der Führer dankt. Anlässlich der Weihe von 92 Räumen des Aufstufungsbundes in Halle wurde an den Führer ein Telegramm geschickt...

Das Schöffengericht Halle sah, trotzdem es sich um einen mehrfach vorbestraften Mann handelt, noch von einer Jugendstrafe ablassen...

Als ich am Sonnabend mittag nach Halle kam, stand mein kleiner Freund Hans, des Radfahrers Sohn, an unserer Tür...

Kafeten knallen auf den Brandbergen

Das Trompetorps spielte - Fanfaren und Feldtrompeten schmetterten

Als ich am Sonnabend mittag nach Halle kam, stand mein kleiner Freund Hans, des Radfahrers Sohn, an unserer Tür, schaute zum Himmel hinauf...

Ein Stunde später machen wir uns auf den Weg. Im Vorzimmer sitzen wir in die 8 und 9 Uhr werden wir vorüberlassen in beiden Wagen...

Ein Liebhaber für Blumen

Einbruch in eine Gärtnerei

Aus der an der Straßenecke Oppiner und Seebener Straße, am Südabhang, liegenden Gärtnerei sind in letzter Zeit in zwei Fällen Blumen (insbesonders Geranie) in der Menge von mehreren Dutzenden gestohlen...

Personalveränderungen

Der Leiter des Amtes, Oberregierungsrat Fröhner und der leitende Rat, Reg.-Abt.-Rat Dr. Schröder, treten infolge Erreichung der Altersgrenze mit Ablauf August 1936 in den Ruhestand...

Familienrat der Sippe Kretschmer

Im vergangenen Sonntag hielt die 1527 nachweisbare Sippe Kretschmer (Kretschmer) in Halle die 400-Jahrefeier ihres Bestehens ab...

Der Polizeipräsident teilte mit: Vor einigen Tagen erlitten in den Räumlichkeiten der Ullrich-Werkstatt, die zunächst nur einen Stahlbolzen wollte, dann aber im Verlauf des Besprechens durchdringen ließ, momentan sehr hilflos...

Fast zu gleicher Zeit wurde weiter bekannt, daß dieselbe Frau in einem besseren Hotel, wo sie übernachtete, dort von einem Dienstmädchen sich unter Vorleistung falscher Tauschen ebenfalls einen Geldebetrag abgerollt hatte...

Schleuse Trauth: Wasserbau Unterpfeiler Schleuse Trauth 218 Meter, das sind fast gefüllte 30 Zentimeter Antike. Schiffahrt: Motorschiff 'Weihenfeld', Gilmperle 'Cina', Schlepddampfer 'Gelgand', ein Kahn '242'.

Die ausländischen Gäste danken. Der am Sonnabend, dem 6. Juni, beendete Besuch der Studienreise des Internationalen Gemeindefestivals hat bei den Teilnehmern einen großen Eindruck hinterlassen...

Ein Liebhaber für Blumen. Aus der an der Straßenecke Oppiner und Seebener Straße, am Südabhang, liegenden Gärtnerei sind in letzter Zeit in zwei Fällen Blumen (insbesonders Geranie) in der Menge von mehreren Dutzenden gestohlen...

Personalveränderungen. Der Leiter des Amtes, Oberregierungsrat Fröhner und der leitende Rat, Reg.-Abt.-Rat Dr. Schröder, treten infolge Erreichung der Altersgrenze mit Ablauf August 1936 in den Ruhestand...

Familienrat der Sippe Kretschmer

Im vergangenen Sonntag hielt die 1527 nachweisbare Sippe Kretschmer (Kretschmer) in Halle die 400-Jahrefeier ihres Bestehens ab...

Der Führer dankt

Anlässlich der Weihe von 92 Räumen des Aufstufungsbundes in Halle wurde an den Führer ein Telegramm geschickt, in dem zahlreiche Frontsoldaten das Freuegelbiss

Einbruch in eine Gärtnerei

Aus der an der Straßenecke Oppiner und Seebener Straße, am Südabhang, liegenden Gärtnerei sind in letzter Zeit in zwei Fällen Blumen (insbesonders Geranie) in der Menge von mehreren Dutzenden gestohlen...

Einbruch in eine Gärtnerei

Aus der an der Straßenecke Oppiner und Seebener Straße, am Südabhang, liegenden Gärtnerei sind in letzter Zeit in zwei Fällen Blumen (insbesonders Geranie) in der Menge von mehreren Dutzenden gestohlen...

Einbruch in eine Gärtnerei

Aus der an der Straßenecke Oppiner und Seebener Straße, am Südabhang, liegenden Gärtnerei sind in letzter Zeit in zwei Fällen Blumen (insbesonders Geranie) in der Menge von mehreren Dutzenden gestohlen...

Clemens Laar

# Kampf um die Dardanellen

Ein Kapitel Weltgeschehen voll von abenteuerlichem Heldenmut

(6. Fortsetzung)

Italien zeigt zum erstenmal unerschütterlich sein Gesicht. Schiffsflotten dürfen verbieten, den beiden deutschen Kriegsschiffen Proviant und Kohlen zu liefern. Die Seemilizien wurde aufgegeben, unter keinen Umständen Arbeiter und Kräfte zur Verfügung zu stellen. Geheimpolitiken über machen die Büroräume der wichtigsten Schiffsfirmen.

Man gibt sich Mühe; England soll seine Freunde haben. England, soweit es die politische und industrielle Riesen die Vorkriegszeit der deutschen Schiffe im Hafen von Messina zu ihrem letzten Kampf beordert, England jedoch kann dieses Schicksal nur mit heftigem Widerstand betrachten.

Der Marineattaché Roger Camps, als Unterleutnant ausgesandt zum englischen Marineattaché, schreibt mit der Bestimmtheit des Soldaten an den später so berühmten gewordenen Commander Stoker:

„Mir jetzt haben wir uns eingeschrieben, die Meiner der Improvisation zu sein. Nach mir haben uns die Deutschen eingeschrieben, wenn nicht überflüssig. Was die Männer von der „Göeben“ und der „Presala“ hier in Messina aus ihrer kritischen Lage zu machen müßten, das ist einfach beiseite.“

Von Land gibt es keine Kohlen, nicht es keine Kräfte, keine Arbeiter, Macht nicht, ein halbes Dutzend Oberbürger und Kreisführer Seemannskräfte erleben den schrecklichen Finsternis-Kampf. Geschäfte sind überhamp nicht mehr, womit die romantisch gewordenen Scharen der Hafenarbeiter ihren Platz gefunden hätten, und Kohlen sind in Welt für Kauf da, wenn sie auch in den Häfen anderer Schiffe ruhen.

Es sind deutsche Schiffe; unter ihnen der schöne Dampbräu Pampfer „General“, und eines nach dem anderen kommt längs. Ein Dampfer türkischer Amelien über einer wochenlangen Wache, zu überleben und freigeschlossenen Waldmann, zu überleben und freigeschlossenen Waldmann, zu überleben und freigeschlossenen Waldmann.

„Verdammt, Karl, jetzt geht's um mehr als wie um die unvergängliche Schönheit von sen vierzehn Jahren, nicht?“

Sie wissen, nun was es geht. Admiral Souchon hat ihnen klaren Willen eingeschrieben. Sie sind stolz auf die Last, die ein einziger Funkpruch plötzlich auf ihre Schultern gelegt hat.

Sie sitzen und wer von ferne das Treiben sieht, der mag den Eindruck haben, daß hier ein überaus räuberischer Tatenbericht, jugendlich

Unbesümmtheit sich Bahn und Ziel suchen. Er mag vielleicht nicht werden beim Anblick von so viel Drang und Kraft und Unerschrockenheit, von dieser fast tierischen Verbissenheit mit der gearbeitet wird, von diesem behäufenden Tempo, von diesem Crescendo der Tätigkeit. Selbst die düsteren schwarzen Schwaden aus Röhrenflam, die fett und unheimlich über den Schiffen liegen, scheinen noch zu vibrieren von diesem Fieber.

Sie ganz anders ist es!

Wenn haben diese Männer zum lebendigen Schatz gehabt? Vor zwei, vor drei Jahren, als es hinausging, der argerlichen Kräfte zu.

Die Schiffsstapel spielen ununterbrochen; sie fliegen ohne aufzuhören, aber immer wieder geschickt es, daß plötzlich einer mit einem letzten Wucht zusammenstürzt und daß nichts, nichts auf der Welt zunächst mitläßt ist.

„Jünger-Jugend und Deutsche Arbeitsfront im Kampf für die Freizeit des Jungarbeiters“ Betriebsräte, ihr Appell geht auch dich an!

diese harterkämpfbare Dohnmacht der Erziehung zu zerhacken.

„Minutenlang, ein twee, twee: Jan Sinner! moht up de Cammerstraat.“

Sie sitzen weiter, sie schauen weiter hinein und fieren, und der Kopf weilt schon lange nichts mehr von dem, was sie tun. Automaten sind sie, und nichts lebt in ihnen als der verfluchte Wille:

„Durchhalten, Mensch! Nicht schlapp machen! Du nicht!“

Aber einen nach dem anderen wirkt es nun, und wenn auch die „Bastionen“ vom „General“ zu einer einzigen Sanitätsstation werden, wenn eine bürstige Abflutung durch ihr Einbringen aufstunde kommt, und die armen Jungen, die mehr wie Vornamen denn wie lebende Menschen unheimlich sind, abgewandelt auf den General, schließt sich werden, wenn man sie zum Schützen in die Palastgärten stellt, sie verschwinden bereits mit feinen Getränken und Bären erfrischt, es hilft nicht mehr viel. Die Raft der Waise fliehet und fliehet.

Sie alle sind bis an die äußerste Grenze ihrer Kraft gegangen. Sie sind hingestiegen, wo sie gefahren haben, sind von der Welt gelassen, in die Stuntenräume geführt, lebendige Tote.

Nacht bis auf einen kleinen Schiffsarm die Säulen haben die Offiziere der Schutz auf den schwimmenden Masten; die erhabenen Sonne hat ihnen eine Schwärze aus Schwere und Kohlenflam auf die Haut. Sie sind der Meinung, daß sie noch nie eine ehrenvollere Uniform getragen haben.

Am 2. Juni 1915 3 arbeitet der Flagglantent auf Schiffbau mit zwei Bootsteuern, dem Matrosen Schüne und Hermann.

„Hier Junag, hier. Stell dich man immer vor, daß mehr eure Brand, die ihr hochkommt.“

Die Leute lächeln fröhlich. Es ist ein geistliches und doch so gutes und tapferes Weinen aus der todlichen Peere ihrer Gefährten und Dessen heraus.

„Janovell, Der Oberleutnant, Janovell...“ Und dann macht der Bootsmann, der das noch herzutreiben hat, einen feinen Blick nach vorn — es stellt sich eine große Verbeugung — und flüster flüster hinab in den aufschlafenden Röhrenraum.

Weiter, weiter...

Sie sehen nichts mehr, sie hören nichts mehr. Sie wissen nur: dieses harte Gebälz vor ihnen ist Kohle, und das glühende Feuer, das sie in den Händen halten, ist eine Schaufel und das Glühende muß das Saure packen und irgendwo nach links werfen.

Weiter, weiter! Es muß sein! Jede Stunde ist wichtig, hat der Admiral gesagt. Wenn wir im richtigen Augenblick nach Konstantinopel kommen, ist das besser als eine neuwonnene Seefahrt.

Einer stammelt etwas vor sich hin von Konstantinopel, vom Schatz, der dann kommen wird, zehn Tage, hundert, tausend Tage lang.

Der Kamerad neben ihm flüstert ihm den Schaufelstiel in die Rippen.

„Vor dir Mut, Dastoni!“ Nicht, richtig, ist ja geheim, nur die auswärtslebenden Leute wissen das Ziel. Draußen haben der Engländer und der Franzose, und die sollen erst einmal eine lange

Montag, 8. Juni 1936

# Kleine Anzeigen

Montag, 8. Juni 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einmalig (22 mm breit) veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 1 Pf., Ziffergebote 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat ist allen Ausgaben die Zahlung „Mitteldeutschland“, nämlich: Saale-Zeitung, Halle, Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt, und Harzburger Zeitung, Mansfelder Zeitung, 50 Pf. in der Überschriftswort und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift, Ziffergebote 40 Pf., W/Minutenspreiz für kleine Anzeigen in 3 Zeilungen 15 Pf.

**Dampf-Bettledern-Reinigungs-Anstalt**  
Thelich in Betrieb, Abholung und Rücksendung kostenlos. Gründliche Reinigung.  
**Betten-Graf**  
Marktplatz 10-11 Fernspr. 2198

**Offene Stellen**  
Stellengeschäften wird empfohlen, die Besetzungen bis Ziffer-Anzeigen keine Originallisten betreffen, da diese leicht abhandeln können können. Zusätzliche Lichtbilder sollen auf der Rückseite Namen und Adresse des Besetzenden tragen, damit die Rücksendung der Unterlagen richtig erfolgt.

**Staubentwässerung**  
Suche 3. 15. Juni 1936 oder später, arbeitsfähig, singel, kinderlos, nicht unter 18 Jahren, Frau von Kroatien, ledig, 21 Jahre alt.

**Staubentwässerung**  
Suche zum 15. 6. oder 1. 7. junges Mädchen, nicht unter 17 J., welches mäßig kann, Hausmann, gewerblich, Hauptstraße 18.

**Staubentwässerung**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Bodenlohn und Wasser.

**Staubentwässerung**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Staubentwässerung**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Staubentwässerung**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Staubentwässerung**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Stellengesuche**  
Jung. Freier mit gutem Schulabschluss, gewandt in Buchführung, Tabellen und Buchhalterwesen, sucht Stellung. Off. an Herrg. Emscher, Bergstr. 69, Hagen.

**Stellengesuche**  
21 Jahre, vom Lande, 15. 6. oder später, kinderlos, lieb und hochfornitativ, vier Claffen erlernen an Mann. Arbeiter bei Oberböhmen (See).

**Stellengesuche**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Stellengesuche**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Stellengesuche**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Stellengesuche**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Stellengesuche**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Stellengesuche**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Stellengesuche**  
Suche zum 15. 6. 1936 gesucht bei 11 Uhr, Mittelstr. 2. 1. r.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Detektivbüro und Auskunftei**  
Ludwig Wuchererstraße 31 Fernspr. 1111  
Kriegsdienst als Vertrauensstellenbesetzener.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Automarkt**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Enger Marien-Kleiderkäufe**  
Wetterand, BSW, Cattelant, 200 cm, zu verp. 30. Juni, 18. 11. V.

**Das letzte Mal**  
heute Herz Zughüter!  
Morgen läuft Pflücke ein!  
**Möller-Rad**  
3.-RM. Anzahlung  
2.-RM. Wochenrate  
und er wird unabhängig von Zeit und Strecke sein.  
Möller-Rad 39.  
Möller-Rad 42.  
Möller-Rad 44.  
Möller-Rad 46.  
Möller-Rad 48.  
Möller-Rad 50.  
Möller-Rad 52.  
Möller-Rad 54.  
Möller-Rad 56.  
Möller-Rad 58.  
Möller-Rad 60.  
Möller-Rad 62.  
Möller-Rad 64.  
Möller-Rad 66.  
Möller-Rad 68.  
Möller-Rad 70.  
Möller-Rad 72.  
Möller-Rad 74.  
Möller-Rad 76.  
Möller-Rad 78.  
Möller-Rad 80.

Rufe kriegen, so will man sie daran herumführen.  
 „Nein, mach eins ein Bild!“  
 „Sein, doch er zwar keinen Bild weiß, aber...“  
 „Der Oberleutnant, was der Frau von Herrn Oberleutnant ist, der ist ja nun wohl verwandt!“  
 „Nicht, die Schürze hängt wie bei einem Indianer in weit flatternden Zipfeln herunter.“  
 „Berührt ihr nicht Rinnings! Sehter Scher der Mode. Kommt direkt vom Prinzen von Wales!“  
 „Wie sie sich darüber freuen, um ein paar billige Worte köhlings zu einer unheimlichen Kratzfülle werden können!“  
 „Was sollen aber auch diese paar banalen Worte. Was sollen sie für eine ungeschulte

bemährte sich unsere Ausbildung, die das großen stets als Mäander, nie als Arbeit gehandhabt hat. Das Offiziere und Führer im Raum und Bunker selbst anlehnen, jeder Lohn den anderen an Förderung zu über-treffen laßt, das hierdurch Vöhrlichkeiten erzielt wurden, die kaum noch feierungs-fähig erschienen, das waren wir gewohnt. Dies Kohlen in der Kriegsbegeisterung von Mexiko war aber doch der Gipfel!

„Einem Jungmutter fanden wir tot an Ueberanwendung im Bunker.“  
 Das schreit Admiral Louchon über jeden Tag von Mexiko.  
 „In Whitehall wiegt sich Winston Churchill in dem schönen Glauben, daß, genau genommen, die Affen über den Fall „Goeben“, „Breslau“ abgeschlossen werden können. Die Schiffe sind gestrichelt und Kohlen haben sie außerdem nicht.“

über immerhin Möglichkeiten gegenüber der augenblicklichen Situation ziemlicher Ohnmacht.  
 Wie aber wird die Haltung der Entente sein? Wird ihnen das Eintriften dieser beiden deutschen Schiffe in Konstantinopel nicht sofort Anlaß zum Vöhrgehen geben?

Diemal Balcha, der Marineminister, beschwört Gener Balcha, unter keinen Umständen im augenblicklichen Zeitpunkt die Schiffe in den Bosphorus zu lassen oder Bosphorus irgendwelche Zugeständnisse in dieser Richtung zu machen.

„Meine zehn Stunden später haben wir die englischen Dreadnoughts vor den Dardanellen liegen, und noch sind wir ihnen nicht angewachsen!“

Noch sind wir ihnen nicht angewachsen! Das sagt der gleiche Diemal Balcha, der noch vor wenigen Tagen französischen Meteoriten feurig entflammte Reden gehalten hat, und das ist nicht einmal ein Begrüßungsumschwung.

Damals lag, wenn überhaupt eine Chance ausgerechnet werden konnte, diese nur in einer Neutralität mit starker Verbürgung für die Seite der Entente. Ein anderer Kurs, als selbst dieser nicht ausföhrlich scheinende, war einfach nicht möglich.

Dann aber kam der Umschwung, dann kamen die Ergebnisse der deutschen Arbeit, und jetzt steht es eben so, daß dieser gleiche Diemal Balcha einen neuen Weg sieht, der bei allen Gefahren um einiges mehr Aussicht für die Zukunft der Türkei bietet. Man kann jetzt kämpfen.

„Ich bin kein Deutschfreund“, steht in einem Schreiben Diemal Balcha an Enver

Balcha, „und ich werde es auch nie werden. Ich weiß aber, daß wir mit Deutschland kämpfen müssen, wenn wir uns erhalten wollen. Nur jetzt noch nicht!“  
 (Fortsetzung folgt.)

# 25 Preise

winken in dem großen Preisaus-schreiben der „Saale-Zeitung“. Die Beteiligung ist sehr einfach und jedermann möglich. Sie brauchen nur auf die Frage zu antworten, welche Vorteile Sie durch das Lesen der Saale-Zeitung hatten oder welchen Schaden ein anderer erlitt, der keine Zeitung liest. — Die Beantwortung einer Frage genügt schon; es geht auch nicht nach „Stil“ oder Wortgewandtheit, sondern einzig und allein nach dem Inhalt, der einfach und klar aufgeschrieben werden soll. — Alles Nähere finden Sie in der Plingst-Ausgabe der

# Saale-Zeitung

### Gummi-Badewanne RM. 12.75 Gummi-Bleder

Generale. Sie muß das arme Kind gemartert werden, daß es sich überhaupt noch müht, etwas anderes als Nichte zu erkennen.  
 Zwei Schiffe nehmen Kohlen ein!  
 Was ist das schon, was ist daran?  
 Dieses Kohlen hier in Mexiko, dieser mehnmehrige Kampf gegen Zeit und Material, der ist unendlich viel mehr als das; der ist eine Tat, geboren aus letzter Sinnabne und stummen Taten wie eine Schlacht.  
 „Ich habe dieses Kohlen gesehen, oft unter schmerzlichen Verhältnissen, bei Seezügen, aus Dampfeln und selbst in Nacht während meiner Ersten-Offizier-Jahre geleitet. Jetzt

### In Whitehall wiegt sich Winston Churchill

in dem schönen Glauben, daß, genau genommen, die Affen über den Fall „Goeben“, „Breslau“ abgeschlossen werden können. Die Schiffe sind gestrichelt und Kohlen haben sie außerdem nicht.  
 „Einem Jungmutter fanden wir tot an Ueberanwendung im Bunker.“  
 Das schreit Admiral Louchon über jeden Tag von Mexiko.  
 „In Whitehall wiegt sich Winston Churchill in dem schönen Glauben, daß, genau genommen, die Affen über den Fall „Goeben“, „Breslau“ abgeschlossen werden können. Die Schiffe sind gestrichelt und Kohlen haben sie außerdem nicht.“

### Am 5. Juni 1936 wurde unsere zweite Tochter geboren, die wir ELSA genannt haben.

Martin Zausch u. Erna Zausch geb. Graubner

### Statt Karten!

Heute morgen entschlief sanft nach jahrelangem Leiden im 78. Lebensjahre unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, gute Großmutter und Schwester  
**Frau Elise Dörries**  
 geb. Pfeffer.  
 In stiller Trauer  
 Elise Hahn, geb. Dörries  
 Helene Rackwitz, geb. Dörries  
 Anneliese Hahn, geb. Dörries  
 Margarete Dörries  
 Luise Pfeffer, geb. Dörries  
 Zörbig, Rehfeld, Torgau, Dachritz, den 8. Juni 1936.  
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. Juni, 3 Uhr nachmittags von der Kapelle des neuen Friedhofes in Zörbig aus statt

### Ihre Verlobung geben bekannt!

**Roschen Schürick**  
**Carl Seybicke**  
 Hohen Juni 1936 Benndorf

### Statt Karten.

Für die Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit innigsten Dank.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**cand. med. Kurt Rebling.**  
 Halle a. S., den 8. Juni 1936.  
 Landwehrstraße 22.

### Ganze Namen oder Vornamen

von Leichen von Wissen und was ich wissen will  
 w. ohne Nachh. Halle, Gr.Steinstr. 32

### Wer arbeitet, der soll auch essen und ...

täglich seinen guten Schlaf haben. Und wenn es das wohlwollende „Schwarzbier“ ist, dann wird der Körper gestärkt und das Wohlbefinden wird erhöht. Schwarzbier schmeckt angenehm herb-würzig. Als Genuss und Kräftigung in einem! — Generalvertrieb: Alfred Scheibe, Guts-Nachrichten-Strasse 7, Fernsprecher 268 98.

### Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)  
 Geburten:  
 Bernburg:  
 Dipl.-Ing. Döber u. Frau, eine Tochter. — Dr. Reinhold und Frau Annelie geb. Papp, einen Sohn.  
 Verlobungen:  
 Bernburg:  
 Ingrid Henning mit Helmut Frommhold.  
 Bernburg:  
 Rita Korff mit Oswald Koch.  
 Delitzsch:  
 Johanna Bauer mit Hans Schöler. — Elz. Eichhorn mit Rudolf Behrens.  
 Eisenberg:  
 Helene Henze mit Kurt Herber.  
 Sangerhausen:  
 Elisabeth Meiß mit Kurt Kauf.  
 Stolzenhain:  
 Viola Stöcker mit Herbert Wiegert.  
 Bernburg:  
 Frieda Eise mit Walter Fritzsche.  
 Vermählungen:  
 Niesleben:  
 Hans Müller und Frau Elfriede geb. Grafenstein.  
 Eisenberg:  
 Otto Schröder und Frau Käthe geb. Mörike.  
 Königsee:  
 Hans Friedrich und Frau Gertraude geb. Schöb.  
 Köthen:  
 Hilmar Roth u. Frau Margarete geb. Krüger.  
 Naumburg:  
 Heinz Söthner und Frau Margarete geb. Böhm.

### Lebensberatung

Graphologen  
 Sprecht. 10-19.  
 Zortstraße 18.

### Sportartikel

für Fuß- und Handball, Tennis, Hockey, Wassersport, Turnen, Geländesport, Leichtathletik und Radfahren in großer Auswahl und in Qualität

### H. Schnee Nachh.

A. und F. Ebermann, Halle (S.). Tel. 226 57, Große Steinstraße 61; Bernburgstraße 2

### Unendlich gedriehene Literate

Nach einer Reichsgerichtsentscheidung braucht für Bewerber in einer Anleihe, welche in Folge unterfertiged, unzulässig geschriebenen Manuskripts entstanden sind,

### Arminneballen von 5,- an

vom Fachmann angefertigt im ältesten Dauerwellen-Salon am Platz  
**Traymer & Langewohl**  
 Halle (Saale), Große Ulrichstraße 54

### Heinrich Wittenberg

Fernspr.-Sammel-Nr.: 27061  
**Briketts / Koks**

### In jedes Haus die große Heimatzeitung

die im 69. Jahrgang erscheinende  
**Mitteldeutschland**  
**Volks-Zeitung**  
 Probezeitung auf Wunsch kostenlos

### Rechtsberatung in Zivil- und Strafsachen

Auskunft kostenlos. — Merseburger Straße 3

### Krämpfe Fallsucht

Arzneigordnen, Epilepsan, Kranke beständig nach 10 Jahre dauernder Kur keine Anfälle des Krampfes zu haben! Fragen Sie Ihren Arzt! Nur in Apotheken erhältlich. — Auktions-Druck-Verlag durch Dr. Carl Schäfer, 726, Pharm. Prap. Leipzig 8/11 1930

### Moderne Augenoptik

Richard Flemming  
 Staatlich geprüfter Optiker  
 Dienstamt für Röntgenverfahren  
 Halle (S.) Brüderstraße 16  
 Ruf-25157 am Markt

### Schweine-Leber .15 Pf. A.K.-Bratwurst . 88 Pf. Schweinskopf 35 Pf. Pökel-Knochen 20 Pf. Gulaschfleisch 78 Pf. Feiner gekochter Vorder-Schinken 130 Pf. A.Knäusel Butter, Wurst, Fleischwaren

Verzogen Zahnarzt  
**W. Haberkorn**  
 Bessener Str. 1, Am Rannischen Platz  
 Ruf: 31273. Alle Kassen

### Immer daran denken

das Mitnehmen in der großen Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr preiswert und erfolgreich sind. Machen Sie im angegebenen Hause einen Versuch

### Detektiv

Gehime Bewachung, Überwachung, Heirat, Ausk. Ermittlung, nur Merseburger Str. 3

### Leicht küpzig küpzig

sind die neuesten Dirmal-Kleider, Spenser und Wanderkoste nach „Beyers Dirmal-Heft“ (Preis nur RM. 1,-). Über 70 farbige Modelle für Groß und Klein. Kleidsam im Schnitt und praktisch in der Verarbeitung der neuen Dirmal- und Trachtenstoffe. Doppelreißer Schmitbögen liegt bei.

### Bunte Beyer-Schnitte

Beyer - der Verlag für die Frau - Leipzig





Deutschland — Argentinien 4:1

Der Sieg Deutschlands stand zwar schon am Sonnabend fest, doch hatten sich trotzdem am Sonntag noch viele Zuschauer zum Schluss des Nationalkampfes mit Spannung eingeladen. Das erste Spiel zwischen Heinrich Gentel und E. del Castillo dauerte nur 35 Minuten. Wie das Ergebnis von 6:0, 6:1 erkennen läßt, war Gentel seinem Gegner in nichts überlegen. Im letzten Spiel trat dann an Stelle von E. del Castillo der Berliner Hans Decker gegen Adriano Jappa an. Nach den Bestimmungen fällt in diesem Falle der Gewinnpunkt automatisch an die Gegnerpartei, so daß das Ergebnis, mit dem sich Deutschland bei der Weltmeisterschaft in Island qualifiziert hat, 4:1 lautet.

Österreich — Belgien 4:1

Der Auscheidungskampf zwischen Österreich und Belgien wurde am Sonntag in Wien zu Ende geführt. Die Österreicher, die schon mit 2:1 führten, erriemen die beiden letzten Einzelspiele und qualifizierten sich mit 4:1 für die Weltmeisterschaft in Garmisch, in der sie mit dem Gewinners der Begegnung Frankreich—Jugoslawien aufzumentreten.

Deutscher Turmfussball in Polen

**Handballkampf in Warschau.**  
In Warschau wurde der erste Länderkampf zwischen den Fußballern von Deutschland und Polen durchgeführt, den Deutschland sehr früh gewann, obwohl nicht die beste Mannschaft entandt werden konnte. Für die polnischen Spieler war das Zusammenkommen keineswegs ein großer Gewinn. Den Beweis dafür werden sie bereits bei den Olympischen Spielen in Berlin antreten können. Im Hinblick auf die Berliner Kämpfe muß dann auch in Warschau das olympische Pflichtprogramm, welches in Warschau nicht recht ausgingen, Müller und Schmelzer die erfolgreichsten Turner. Polen hatte einige hervorragende Männer, so Kollmann, der den beiden Deutschen um nicht viel nachgab. Graciello, Müller Feura und Schmelzer München 35:5; Kollmann-Polen 55:5; Friedrich München 54:7; Göbbel-Mainz 64:7; Alene-Düsseldorf 53:7; Stolow-Polen 53:7; Rudra-Nord 53:5; Reichel-Struttgen 48:7; Polarek-Polen 40:7; Pietrang-Polen 45:7; Kemis-Polen 45:5; W. Radobiel-Polen 44:7; Prejula-Polen 44:7; Sanorod-Immigrath und Bettina-Polen nicht gewertet. W. f. a. t.: Deutschland 326:5; Polen: 238:7 Punkte.

3:1 diefer Gegner Spielbereidigt?

**Handballkampf Univ. Marburg—Univ. Halle.**  
Wie wir berichtet, schlug die Handballmannschaft der Universität Halle die Universität München 14:6 und kam so in das Endspiel gegen die Universität Breslau. Wie sich jetzt herausstellt, muß Halle noch gegen die Universität Halle, die sich ebenfalls in das Endspiel qualifiziert hat, antreten. Die Spielbereidigung der Halle ist recht bedenklich zu sein, als Marburg an den Vorjahren die im idividuellen Weichheit überhand nicht teilgenommen hat und somit keine Spielbereidigung zur Deutschen Hochschulmeisterschaft besitzt. Der hildendeutsche Meister, die Universität Gießen, wurde von Halle 10:4 geschlagen, dieser Sieg bewies, daß Marburg es vermag hat, sich ordnungsgemäß durchzuführen. Es ist deshalb nicht verwunderlich, was den hildendeutschen Meister, die Universität Gießen, hat Marburg heute abend in Halle anzusehen.

Handball-Endspiel Leipzig — Minden

**Wader vertieft unbedingt gegen Dessau / Ueberlassungen in den Postspielen**  
In der deutschen Handballmeisterschaft konnten die beiden Favoriten ermutigungsgemäß zum Siege kommen. Allerdings benötigte in Leipzig W 29, erst die Verlängerung, um sich im Spiel W 29. Leipzig gegen Dessau zu empfangen. 10:9 (9:9) den Weg ins Endspiel zu erkämpfen. — Leider hatte es dagegen Hildesheim gegen Hildesheim 9:3. Erst gegen die Mindener Soldaten eine recht gute Leistung und gegen Dessau ein Sieg. — Wie die beiden Paare in den Spielen lagen in S. Gimballen und Mannheim die beiden vorzähligen Handballspieler. Leipzig gegen Dessau, den hildendeutschen Meister, die Universität Gießen, wurde von Halle 10:4 geschlagen, dieser Sieg bewies, daß Marburg heute abend in Halle anzusehen.

Ritzige Leistungen hallischer Spikennereine

Wader, Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren / Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher

Der Fußballklub am Bodenende und am Sonntag brachte den hallischen Spikennereine seine schmeichelhaften Resultate. Die Erstliga-Spieler, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

4:1 besiegte Dessau 05 die Sportfreunde

Das Spiel des Sonntagsnachmittags brachte auf dem Sportplatz am Morgenstunden den etwa 300 Zuschauern in die hildendeutschen Spikennereine. Die Sportfreunde, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

Die hildendeutschen Spikennereine, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

Die hildendeutschen Spikennereine, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

Ein Fußballkampf mit elf Ersatzspielern entzündet

Entzündet wurden die Fußballbänke am Sonnabend auf dem Sportplatz am 300. W. f. a. t.: Deutschland 326:5; Polen: 238:7 Punkte.

Die hildendeutschen Spikennereine, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

99-Merleburg liegt in Wei' enfels

Die hildendeutschen Spikennereine, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

Wader vertieft unbedingt gegen Dessau

Die hildendeutschen Spikennereine, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

99-Merleburg liegt in Wei' enfels

Die hildendeutschen Spikennereine, die am Sonntag den 3. Liga-Zug recht vielerlei, und die Sportfreunde und VfE Halle 96 verlieren. Nordhausens Abstieg und Weidas Aufstieg sind sicher.

Table with 2 columns: Team Name and Score. Includes teams like VfE Halle 96, Nordhausen, Weida, etc.

Diesmal gewann Avolaci in Barcelona vor Garacciola.

Der großartige Sieg über den deutschen Rennwagen fand am Sonntag beim Großen Preis des Gran-Preis-Cubs in Barcelona eine unerwartete Unterbrechung. Es war ein Spiel mit dem Toor, das Italiens Meisterfahrer Zasio Avolaci auf der wunderbaren Bahn im Autodromo von Barcelona trieb, und diesmal war ihm das Glück noch gnädig. ...

Regatta bei Gegenwind und Hochwasser

Rennportier in Bitterfeld / Annendorf erringt 5 Siege und Halle gewinnt 2 Rennen

Auf der am Sonntag auf der Maude bei Bitterfeld im Bezirk 2 (Saale-Regatta) im Gau VI (Witte) des Reichsausschusses für den Regattasport ...

VfL-Merleburg siegt in Hoheneupisch

Spergau steigt auf Jubiläumsspiele und interessante Freundschaftsspiele

Freie Runde kommt aus Hoheneupisch, wo unser Saale-Fußballverein VfL Merleburg ...

Table with 4 columns: Team, Spiele, Tore, Punkte. Lists VfL Merleburg, Spergau, and other teams with their respective statistics.

In der letzten Entscheidung spielen 1. Reichsfließ ...

Die Jubiläumsspiele des VfL Wader-Jörgis ...

Der Reichsbewerbswettbewerb eine Demonstration für den Leistungswillen der deutschen Jugend!

Widerstand vor, so daß der Kampf stets offen und spannend blieb. Beim Stande von 2:0 für Annendorf ...

Die Sportwoche der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

100-Meter-Rennen in 1:10,5!

Schweidiger Schüler schwimmt sein bestes Rekord Bei den Schülerwettkämpfen ...

Froher Gesang und frisches Spiel

Werbeteam beim Mannj. Turnverein Mit frischen Ideen und Turnergeloge am Sonntagabend ...

Sämtlich zur schließlichen Zeit tröneten der Vereinsführer ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

Die Sporthilfe der Sporthilfe wurde am Sonntag mit folgendem Spielprogramm eröffnet: Der Reichsanbieter hatte für seine 1. ...

hallerer Tennis-Doppel gewann

Kennner Tennisturnier stark besucht. Im Tennis hat das Tennisturnier des Tennisclubs ...

„Orthodox oder Fairbairn?“

Tragen des Rudertüfels. Mit mehr oder weniger großem Eifer wird schon seit geraumer Zeit in der Rudervereinigung ...

In einem längeren Artikel nimmt nun vor Eintritt in den entscheidenden Abschnitt der Olympiabereitungen der Leiter des ...

Es ist erfreulich, daß von verantwortlicher Stelle einmal in so einseitiger Weise auf diesen ...

Die Dirole

Kreisleitung Halle-Stadt. Kreisleitung Halle-Stadt. Kreisleitung Halle-Stadt.

Kraft durch Freude, Kreis Halle-Stadt. Kraft durch Freude, Kreis Halle-Stadt.

KdF-Sport am Montag. KdF-Sport am Montag. KdF-Sport am Montag.

NS-Kreisrauschenschaft. NS-Kreisrauschenschaft. NS-Kreisrauschenschaft.

Advertisement for 'Die Dirole' tires. Text: 'Den meisten Menschen geht es so, Sie finden's schöner anderswo! Anderswo hinkommen, dazu gehören gute Reifen. Die Dirole-Reifen.' Includes an image of a tire.

# Hier stellen 50000 Deutsche Gemeinden aus!

Wenn man in Bremen den Wasserbau aufdreht, dann macht man sich wohl kaum Gedanken darüber, daß es von der Zigarettenfabrik in den Harzbergen kommt und in einer 200 Kilometer langen Wasserleitung bis zum Verbraucher geführt wird. Wenn Mutter in Berlin ein kilo Milchfleisch kauft, dann liegt darauf eine gemeinliche Belastung von 3/4 Pfennig für Vieh- und Schlachthofgebühren, wenn der Junge in die Schule kommt, dann kostet das der Stadt Frankfurt 134 Mark im Jahr, und wenn er dann die schwindende Höhe der Deprimira erreicht hat, dann schießt die Stadtverwaltung 391 Mark im Jahre zu. Wenn der Mensch ein Haus baut, wenn er Straßenbahn fährt, wenn er ins Theater geht, überall begleitet ihn die unsichtbare Arbeit der Gemeinde. Man hat sich daran gewöhnt, diese Arbeit als einen Selbstverständlichen anzusehen, doch würde sie einmal ausfallen im Ablauf des Alltags, dann würden wir alle peinlich berührt sein: Der Wasserfahrer in Bremen verendet sein Wasser mehr; wo soll Vater 138 Mark für den Jungen herbekommen, wer untersucht das Fleisch auf dem Schlachthof und was geschieht, wenn das Standaesamt geschlossen ist?

## Lehle Ausstellung: 1903

Mehr als dreißig Jahre sind vergangen, seit am 20. Juli 1903 in Dresden die deutsche Städteausstellung eröffnet wurde. Seit dieser Zeit ist es hier und da zu einer Ausstellung gekommen, die dieses oder jenes Gebiet der gemeinlichen Arbeit behandelt, aber eine Ausstellung, die das gesamte Tätigkeitsgebiet der Gemeinden umfaßt, hat es bisher nicht gegeben. Selbst die Dresdener Ausstellung hatte es sich zur Aufgabe gemacht, nur den Stand des deutschen Städtebaus zu Anfang des 20. Jahrhunderts zu veranschaulichen, während die kleinen Gemeinden völlig unberücksichtigt blieben. Mit der Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“, die getrennt in den Ausstellungenhallen am Alexanderplatz in Berlin von Reichsminister Dr. Fricke eröffnet wurde, trat in der ausstellungsmäßigen Behandlung der deutschen Gemeindearbeit ein grundsätzlicher Wandel ein. Eine Ausstellung wurde der Öffentlichkeit übergeben, die einen lebendigen Rechenschaftsbericht darstellt, in dem das Leben von 50000 deutschen Gemeinden pulsiert. Ein Durchstich durch die Aufgabengebiete der Gemeinden will die Ausstellung sein, nicht nur der Großstädte, sondern auch der Dörfer, Klein- und Mittelhäuser. Ein großer Schaubild legt hier die Zusammenhänge dar, die meisten Deutschen haben ihre Heimat in Dörfern. 21,4 Millionen Einwohner leben in 47371 Dörfern, 15,4 Mill. in 3240 Kleinstädten, 8,4 Mill. in 213 Mittelstädten und 19,8 Mill. haben ihren Lebensraum in 52 Großstädten.

## Ein Stadtbrief und Ehrenbürgerbrief

In der Ehrenhalle grüßen die Wappen von 160 deutschen Städten das Dutzend der Selbstverwaltung: eine Bürgergarde leistet einem Roland mit gezogenem Schwert den feierlichen Treueid. In einer romanischen Holzstube, in der eine Verfallensurkunde mit 23 Siegeln der Stadt Köln liegt, in der auf vergilbtem Papier die Verteilung des Stadtbuchs durch Friedrich Barbarossa an die Stadt Frankfurt geschrieben ist, in der wertvolle Bürgermeisterreden, u. a. auch von Weidenfels, hinter Glas hängen, hat man auch des Reichsreichers von Stein und seines Werkes gedacht. Dokumente berichten von der Verkennung und schließlich von der Anerkennung eines Staatsmannes: Ein Stadtbrief und ein Ehrenbürgerbrief liegen hier friedlich nebeneinander. Beide tragen sie den Namen des Reichsreichers von Stein...

Es ist schwer, die Aufgabengebiete der Gemeinden, die sich hinter Zahlenkolonnen im Haushaltsplan verbergen, allgemeinverständlich und bildlich darzustellen und einen geschlossenen Überblick zu geben über Steuererhebungen und Ausgaben der Gemeinden. Und trotz dieser Schwierigkeiten ist es gelungen, ein anschauliches Bild zu geben, wie jene Milliardenbeträge sich umlegen in Werte, die jedem einzelnen Staatsbürger dienen.

## 5,6 Milliarden Mark Einnahme

Wieder sagt es eine Tafel: Die Einnahmen aller deutschen Gemeinden betragen rund 5,6 Milliarden, die Ausgaben annähernd 5,4 Milliarden. Den höchsten Ausgabenposten bilden trotz der starken Abnahme der Arbeitslosigkeit immer noch die Ausgaben für das Wohlfahrtswesen. Es handelt sich um 1,3 Milliarden Mark. 917 Millionen werden aufgewendet für Wirtschaft und Verkehr, 800 Millionen für das Schulwesen und 669 Millionen für die anderen kommunalen Anfaller und Einrichtungen. Die Ausgaben der allgemeinen Verwaltung stehen mit 545 Millionen Mark erst an fünfter Stelle.

Wie steht die deutsche Gemeinde den Hilfsbedürftigen zur Seite? Durch Bilder und Modelle wird hier der Aufbau der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege dargestellt und namentlich zur Aufzählung gebracht, wie stark der Müdigkeit der in öffentlicher Fürsorge unterliegenden Personen seit der Machtübernahme ist. Immer noch ist die Zahl der Wohlfahrtsunterstützten in Berlin und Hamburg am größten. Die Besonderheit sowohl der öffentlichen als auch der geschlossenen Fürsorge wird u. a. auch an einem Beispiel der Stadt Halle gezeigt. Interessant ist ein Modell der Stadt Damburg, das mit seinen 6000 Einwohnern ein geschlossenes Gemeinwesen für die Wohlfahrtsunterstützten hat. Oberster Grundgedanke: In den Wohlfahrtsanstalten arbeiten alosziale Insassen für die Kranken und Siechen. Dabei ist darauf Bedacht genommen, daß die Alloszialen in besonderen Anfällen untergebracht und räumlich entfernt sind von den Altersinsassen. Im Rahmen dieser Ausstellung hat das Landeswohlfahrts- und Jugendamt Berlin einen Kindergarten aufgebaut, in dem täglich Kinder untergebracht und die Ausstellungsbesucher hausein, lassen, spielen und richtige Mutterstullen vertilgen. ...

## Radfahrwege — wie Autostraßen

Ein zehn Meter hoher Gasfandelaber erhebt sich in der Ausstellungshalle, die den kommunalen Verwaltungen gewidmet sind. Eine Seismaschine flappert, ein Radofen wird mit Gas beheizt, ein Rührschrank elektrisch gefühlt, junge Damen mit weißen Hauben und vor Eisere heißen Bädern schneiden Fleisch und Zwiebeln, gehen fortan mit der Pfeffermühle um, man sieht die Verkehrsmittel im Hintergrund sagen: „Eine Priße nur!“ — und gehen mit Photostereos um wie andere Leute mit Photostereos. Hier wärmt die Gasflamme den Straten, dort füllt sie das Eis. Dann wieder ein Schaubild: 314 Millionen Mark führen die Elektrizitätswerke jährlich an die Gemeinden ab und die Straßenbahnen befördern mit 2870 Millionen Menschen noch einmal so viel wie die Reichsbahn. Man sieht die Siedlung von heute, man sieht die Siedlung von gestern, und gleich taucht dabei ein neues Problem auf: Organisation des Verkehrs. Große eindrucksvolle Schaubilder wagen hier: „Durch Anlage von Radfahrwegen zur Siedlung und Arbeitsstätte.“ 40000 Kilometer Radfahrwege brauchen wir in Deutschland. Das bedeutet Arbeit für 20000 Arbeiter auf zwei Jahre!



Müllabfuhr einer Großstadt.

Bilder: Lautert-Ramann, Berlin-Friedenau.

In großen Kesseln dampft es. Wollen Sie nicht mal nkrere Volksgesundheitsproben? Erst heute gibt es, und gekocht kann man weiter dazu, die Ausstellung geben und durch die Wunder und Pflichten gemeinlichen Schaffens. Von der Rüstungsbahn bis zur Feuerwehr, vom Gartenkult bis zur Straßenbahnstrecke, von der Schmalflugkamera bis zum Netzmessgerät auf der Olympia — alles braucht die Gemeinde. Was die Gemeinmehr tut, warum das fleißig unterstützt wird, was die Einrichtung einer Volkshilfsbibliothek kostet, was der Bauer leistet und was er nicht leistet, wie die wirtschaftliche Hebung Württemberg ist — ein Problem hängt neben dem anderen und füllt Halle um Halle. Städte werden für sich: Stuttgart mit Blumen, Bremen mit Schiffen. Schreibmaschinen flappern, Diversitätsmaschinen drehen sich, dazuwischen kleine Grünanlagen mit plätschernden Springbrunnen. Registratoren türmen sich zu bunten Türmen, Sirenen heulen auf und melden einen Fliegerangriff, Krankenhausbänke, Sied-

lungsabteilungen: 50000 Haushaltspläne der Gemeinden unter acht genauen Stellenübersichten. Wir blättern weiter im Rechenschaftsbericht der Gemeinden, und kommen zum Kapitel Kunst- und Kulturförderung. Wir lesen, daß die Städte in 140 deutschen Theatern am Direktionsbüro sitzen, und wir lesen, daß die gemeinlichen Aufwendungen für theatralische Theater und Orchester jährlich die Höhe von 34 Millionen Mark erreichen, während die staatlichen Aufwendungen nur 3/4 Millionen Mark betragen.

Und dann zum Schluß noch eine Premiere: Zum erstenmal gibt hier das Ausstellungs- und Messeamt der Stadt Berlin, die Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“ eine Zusammenfassung auf diesem Gebiete. Eine Ausstellung der Ausstellungen: 20 Niederlandsbilder in charakteristischen Augenblicksbildern die Ausstellungen der letzten drei Jahre. 30 an der Zahl waren es mit 878200 Besuchern und 539 Ausstellungsstagen! Hans Hanspach.

# Erfolg der Gemeindepolitik

## Reichsminister Dr. Fricke eröffnet die Berliner Gemeinde-Ausstellung

Bei der Eröffnung der Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“ hielt Reichsminister Dr. Fricke eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: 50000 deutsche Gemeinden, vereinigt im Deutschen Gemeindetage, schicken sich an, in einer großen geschlossenen Schau Zeugnis abzulegen über ihre Arbeit. Die Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“ soll ihren Besuchern ein Bild geben, wie das Wirken deutscher Gemeinden im Leben eines jeden deutschen Volksgenossen Tag für Tag in den verschiedensten Formen in die Erscheinung tritt; sie soll zeigen, welches Maß öffentlicher Verwaltung, öffentlicher Sorge für die Volksgesundheit das Reich vertrauensvoll anfragen Gemeinden übertragen hat und mit welchem Erfolg die Gemeinden der ihnen gestellten Aufgabe gerecht werden.

Der nationalsozialistische Staat lehne es mit aller Entschiedenheit ab, in den deutschen Gemeinden Verwaltungsträger zweiten Ranges zu sehen, die gut genug dazu waren, die Aufgaben von minderer Bedeutung zu lösen. Die deutsche Gemeinde ist vielmehr nach unserer Meinung nicht nur ein wertvolles Glied unserer gesamten öffentlichen Verwaltung; sie ist eines ihrer wichtigsten Glieder.

Heute sehen wir in der deutschen Gemeinde wieder das, was sie bei einer organischen Entwicklung ist: die Etappe des Schalles. Wie auf manchem Gebiet, so tritt auch hier dem Dritten Reich Adolf Hitlers vorstehen, die wahre Synthese zwischen Gemeinde und Staat zu finden und in dem Grundgesetz der Deutschen Gemeindevorbereitung für alle Zeiten festzulegen: Lebende Gemeinden sollen nach Jahren schrittweiser Verfalls in einem starken Staat in echter Selbstverwaltungsfreiheit, aber auch in wahrer Selbstverwaltungsverantwortung dem Wohle der Gemeinshaft dienen, lebende Gemeinden sollen in ihrem schrittweisen Wachsen an der Erreichung des Staatsziels, das der Führer bei dem Staatsakt in der Garnisonkirche in Potsdam vom 21. März 1933 in die Worte gesagt hat: „Wir wollen alle wirklich lebendigen Kräfte des Volkes als die tragenden Faktoren der deutschen Zukunft erkennen, wollen und redlich bemühen diejenige zusammenzuführen, die eines guten Willens sind...“

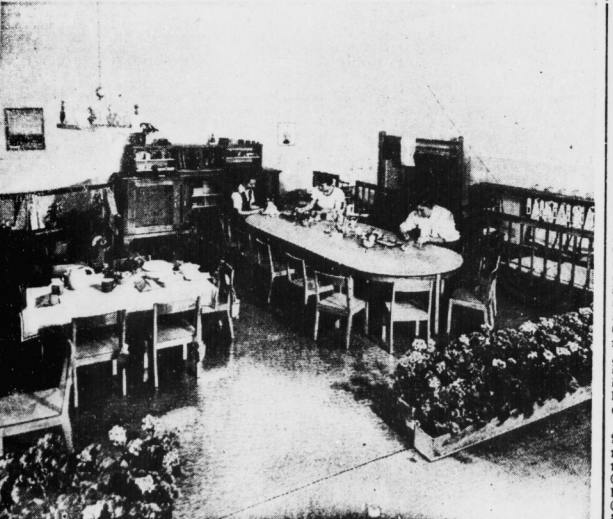
So übergebe ich denn diese einigartige Ausstellung ihrer Bestimmung. Ich tue es mit dem Wunsch, daß sie dazu beitragen möge, den Besuchern die Leistungen unserer schrittweisen Aufbau zum vollen Bewußtsein zu bringen und dann dem Gehörten bei der Selbstverwaltung zu dienen; ich tue es mit dem Wunsch, daß sie unseren ausländischen Gästen des Internationalen Gemeindetages allen gegenseitigen Behauptungen

zum Trotz zeigen möge, wie in unserem Dritten Reich die wahre Selbstverwaltung nicht nur lebt, sondern in stetigem Fortschritt die schweren Schläge der Vergangenheit überwindet und heute wieder in vorbildlicher, eigenverantwortlicher Arbeit unserem Volke dient. Ich tue es aber vor allem mit einem Wort heißen Dankes an unseren Führer Adolf Hitler. Er ist es gewesen, der den deutschen Gemeinden die Wege des Wiederaufstieges freigegeben hat.

Die über 1500 Ehrengäste der Eröffnungsfeste, darunter die zum 6. Internationalen Gemeindetage aus 35 Staaten anwesenden Teilnehmer, wurden von dem Direktor des Reichsamtes, Bischof, als Hausbesorger empfangen. Man hat die ausländischen Diplomaten, unter ihnen die Botschafter von Frankreich, Italien und Spanien, Gelehrten von Belgien, Bulgarien, Jugoslawien, Letland, Dänemark und Litauen.

Mit dem Reichsoberkammerpräsidenten, dem Gamont-Direktoren, leitete das Eröffnungsfest der Deutschen Dornbräute unter Generalmusikdirektor Karl Dammer die Feier ein. Staatskommissar Dr. Rippert sprach das Willkommen der Reichshauptstadt. Er betonte dabei, daß bei der nationalsozialistischen Machtübernahme vier schaffende Berliner einen Hilfsberuflichen zu unterstützen hatten, während heute nur noch elf von den wußtlosen zu sorgen brauchen. Ähnlich lägen die Dinge im ganzen Reich. Dadurch hätten die Gemeinden ihre finanzielle Bewegungsfreiheit zurückgewonnen und könnten sich ihren kulturellen Aufgaben wieder zuwenden.

Der Oberbürgermeister der Hauptstadt der Bewegung und Vorsitzender des Deutschen Gemeindetages, Reichsdirektor Fricke, wies darauf hin, daß den ausländischen Gästen und Freunden Gelegenheit gegeben würde, sich an drei an Stelle zu überzeugen, wie die neuen Deutschen die Gemeinden und Gemeinverbände arbeiten. Diese Ausstellung in ihrer einzigartigen und mannigfachen Gestaltung werde die Einblicke vertiefen und abrunden. Der Reichsdirektor dankte dem Schirmherrn der Ausstellung, Reichsminister Dr. Fricke, für die Unterstützung der deutschen Selbstverwaltung mit dem aus- und ausländischen Gästen begeh. Die deutsche Selbstverwaltung sei in einer Zeit schwerster Not zu neuem Leben erweckt worden. So wie der Nationalsozialismus alles Gute und Schöne aus der Vergangenheit in fetten Staat übernommen habe, er habe den arbeitslosen Gehänsen örtlicher Selbstverwaltung der neuen vom Führer als Grundgesetz des neuen Staates erlassenen Gemeindeordnung zugrundegelegt.



So soll ein mustergültiger Kindergarten eingerichtet sein.

Reise nach Cosenza

Erzählung von Antonio Gerschler.  
(Aus dem Italienischen übertragen von  
Bella Wolff.)

Als ihn Gefährten nach Cosenza, der Hauptstadt der Provinz, riefen, entließ sich Don Giuseppe für den Geliebten...  
Martino, groß und mager, mit grauem weidm. Haar, hatte eine erpöhlte Kenntnis aller Richtungen, die bis vier Kilometer abwärts. Nicht allein darin zeichnete er sich aus, sondern Martino war demütig und gebühdig, so daß unter Seefahrer das höchste Vertrauen in ihm lebte, während die Vorgesetzten und ihm weniger bräutler Väter ihm immer eine gewisse Furcht einflößten. Martino war ein stiller Vertrauter des Pfarrers, und dieser machte sich in schwierigen Augenblicken ihm gegenüber Luft, weil der hl. Geist manchmal über ihn verfiel und antwortete, was er nicht wollte.

Die ersten Kilometer leute Martino rubia zurück, aber danach begann er, besetzt von seiner Kniele, die bei bestimmten frischen Kräutern aufzuhalten und zwang dazu, Don Giuseppe, die Felleise zu benutzen. Langsam trat der rubia, bis er den Pfarrer erreichte, Martino die Hauptstadt ohne weitere Zwischenfälle. Nachdem Don Giuseppe in Cosenza den Geliebten in die Arme schloß, ging er mit seinen Gefährten nach...  
Martino war, mußte er den Rücken anlehnen, aber er wollte noch Vincenzo aufsuchen, den Bruder des Zudeckers, von der Piazza Piccola. So begab er sich dorthin. Der Vater war überflüssig. Der Pfarrer, Giacinto Piccinino hatte alle Hände voll zu tun, als ihn Don Giuseppe schickten fragte: „Wo ist Vincenzo?“

„Vincenzo“, erwiderte Giacinto, „Vincenzo — der ist auf dem Friedhof.“ In diesem Augenblick trat eine große, blaue Frau mit grauem Haaren dahinter und forderte ein Rio Contino. Vincenzo trat ein, so daß Giuseppe von der Menge hinausgedrängt wurde und auch wohl selbst hinausdrückte. „Narmberziner!“ sagte Don Giuseppe, „Vincenzo! Wo?“  
„Er hätte den Zudecker, von dem er es gerade erfahren hat, fragen können, aber, wo widerständigen Gefühlen bewegt, behielt er seinen Geliebten.“

Jenseits der berühmten Richtwege nahm Don Giuseppe die Landstraße, die dicht am Friedhof vorbeiführt. Er war unglücklich sinnig Meter vom Friedhof entfernt, der in dieser Stunde verlassen dalag, als dort ein weißer Schatten einen Augenblick neben ihm, ihn betrachtete und dann bei seinem Namen rief: „Don Giuseppe, Don Giuseppe!“

Der Schatten des verstorbenen Vincenzos war groß. Wie ein Blitz aus helterem Himmel schlug in dieser Art zu Boden. Er verstand...  
„O ihr Heiligen vom Paradies“, ließ er hervor, „kühnt mich!“  
Der kalte Anglistisch riefelte ihm über die Wangen.

Unausweichlich näherte sich der Geist des Verstorbenen als wenn er hätte und rief mit Entschlossenheit und Ausdauer. Endlich, schließlich übernahm, blieb er ägernd stehen.  
Don Giuseppe, wie von Sinnen, hatte kaum die Kraft, die Lippen zu schließen. „Vincenzo!“ rief er, „Vincenzo, ich weiß nicht, woher du bist.“  
„Vincenzo!“ rief er, „Vincenzo, ich weiß nicht, woher du bist.“

Dieser hingegen machte ihm Zeichen und sagte: „Aber Don Giuseppe, was ist mit Ihnen? Ob, der arme Don Giuseppe ist verdächtig geworden.“ Und er verließ ihn jeden Preis, Boden zu gewinnen, der Priester dagegen schickte überdrücklich.

Derbeilgebot durch die seltsame Szene hatte sich Vincenzo ein Alter zugeeilt, der durch das heilige Wortschreiben schwer zu Boden gerissen wurde. Don Giuseppe, jetzt wackelt von Sinnen, ließ zwei oder drei unzusammenhängende Sätze hervor, bearbeitete und spornte den Geliebten an und rettete sich endlich durch die Furcht mit den Worten: „Vincenzo! Vincenzo! Frieden deiner Seele! Frieden, zurück!“

Aber bald danach konnte er der Neugier nicht widerstehen, leute seinen weißen Mittel ab und beachtete sich im Paradies, wo die Heiligererscheinung endlich aufgefahrt wurde. Vincenzo, der unglücklich seit einem Monat als Wärter auf dem Friedhof arbeitete und frisch wie eine Rose ansah, hatte nicht im entferntesten daran gedacht, von dieser Welt zu scheiden, und in diesem fröhlichen Augenblick, der den Pfarrer schauernd machte, hatte er nicht anders getan, als daß er in seinem Arbeitsmittel erschienen war.

Schießausbildung für Stenotypistinnen

In Kansas City (USA) müssen 28 Schreibmaschinenbedienerinnen des Polizeibüros sich schießen lernen. Polistypistinnen sind es zwar nicht in Kansas City, aber die Damen des Schreibbüros werden gelegentlich als „Schußknecht“ eingesetzt, kommen dabei auch in gefährliche Situationen.

Die größte Bienenzüchterei Europas

Bei den „Bienenmädchen von Wertfliss“ / Hier wird nicht Honig, sondern Gift gewonnen

Im Wertfliss, nicht weit nördlich von Urm, liegt die größte Bienenzüchterei Europas. Der nachstehende Beitrag vermittelt dem Leser einige Eindrücke, die sich dem Besucher dieser einzigartigen Anlage bieten.  
Der Leiter der Wertflisser Bienenzüchterei, Dr. R. H. Forster, führt uns durch die ausgedehnten Bienenzuchtstationen, Laboratorien und Versuchsanstalten. Währenddessen erklärt er uns den Vorgang der Bienenzucht, die hier betrieben wird. 900 bis 1000 Stämme von Bienen fliegen auf Wertfliss im Laufe des Jahres, kommen noch zahlreiche Schwärme im Sommer. Jedes einzelne Volk besteht aus einer Königin und etwa 40 000 bis

finden, macht jede Unterhaltung hinderlich, und außerdem werden die Bienen unruhig benutzbar. Der Volksmund hat den Jungmännern und Arbeiterinnen einfach den Namen „Bienenmädchen von Wertfliss“ gegeben. Vierzig Bienenmädchen liegen so tagsaus, tagsan während der „Bienenzeit“ — es wird natürlich nicht das ganze Jahr über Bienenzucht gemacht — in einer langen Reihe. Sie sind mit einer feinen Binnetta „bewaffnet“ und greifen mit ihr nach den Bienen, die sie in ein besonders präpariertes Papier — ähnlich unserem Schutzpapier — fassen lassen. Dieses Papier langt das Bienengift auf, ohne es gemischt irgendwie zu verändern. Die

Erzeugung geht von Wertfliss aus ins Ausland. Der Verkauf von Wertfliss Bienenzuchtstationen in allen Sprachen der Erde. Das Erzeugnis bildet einen wichtigen Ausfuhrartikel, der konstanten Preis in der ganzen Welt behält und den wir deutlich vorordern verdient. Nicht nur natürlich auch nach die Frage auf, was für ein Stoff das Bienenzucht eigentlich ist. Selbst der Leiter der Anstalt kann keine Auskunft geben. Es dürfte seinen Gefährten geben, der das vermag. Das Bienenzucht ist nämlich ein äußerst kompliziert zusammengefügter Körper. Man konnte bisher zwar schon verschiedene Stoffe davon abspalten und ermitteln, aber der arbeitselbende, wirksame Duftstoff ist noch immer völlig unbekannt. Deshalb wird man wohl noch eine geraume Zeitlang auf die Biene als Giftlieferantin angewiesen sein.



Mühlen-Romantik

70 000 Arbeiterinnen, hat also etwa 10 viele Mitglieder wie die Einwohnerzahl von Bamberg oder Jena. Die Zahl der Bienen entspricht etwa Deutschlands Einwohnerzahl. In diesen Tagen sind die Bienen „schlafend“, also die Maden, gar nicht erreichbar. Die 1200 Bienenwölfer, die den Sommer über hier über die Dolein frischen, werden auf rund 50 Millionen geschätzt. Nicht Honig wird gewonnen, sondern Gift! Einfach Bienenzucht! Das Bienenzucht ist nämlich ein altes heimisches. Schon Hippokrates, Celsius und Galen wussten von der außerordentlichen Giftwirkung des Bienenzuges, und seit ihren Tagen hat sich der Glaube an die Heilkraft des Giftes bei rheumatischen und neuralgischen Leiden durch alle folgenden Generationen hindurch bis heute erhalten. Bis vor wenigen Jahrzehnten hat man die Dolein dieser Leiden selbst vorgenommen, indem man sich einfach von Bienen stechen ließ. Das war natürlich mit großen Schmerzen verbunden. Erst seit den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat nun die Wissenschaft den Nachweis erbracht, daß das Bienenzucht als Heilmittel gegen rheumatische und neuralgische Beschwerden unbedingt zuverlässig ist. Dr. Forster ist es vollends gelungen, das Bienenzucht in eine Form zu bringen, in der es allgemein und auch in größeren Mengen gefahrlos und ohne größere Beschwerden angewendet werden kann.

Bienenmädchen bringen es durchschnittlich auf eine Tagesleistung von 4500 Bienenzucht...

Die Bienenzucht bringen es durchschnittlich auf eine Tagesleistung von 4500 Bienenzucht...  
Bienenmädchen bringen es durchschnittlich auf eine Tagesleistung von 4500 Bienenzucht...  
Bienenmädchen bringen es durchschnittlich auf eine Tagesleistung von 4500 Bienenzucht...

Bienen an der „Welle“

Die Bienenzucht selber verlangt sehr viele Kenntnisse. Die Zahl der Bienen, die man besitzen, ist natürlich Sache des Geldes, die man „Bienenzucht“ nennt, auf rund 50 000 bis 70 000 Stück geteilt. Durchschnittlich bilden sich in einem Jahr zwei bis dreimal Schwärme. Da Honig hier Nebenprodukt ist, kann man in Form von Zucker und Honig den Bienen zugeben, und man macht sich eine bestimmte Anzahl von Bienenzucht...  
Bienen an der „Welle“

„Boeuf a la Mode“ Eine Gaststätte und ihre Vergangenheit.

Wieder schließt in Paris eine altfranzösische Gaststätte ihre Pforten: das vom jedem Pariser bekannte, aber nur wenig bekannte, Restaurant „Boeuf a la Mode“. Von wenigen besucht, weil seine Preise mit den meisten Geldbörsen nicht recht in Einklang zu bringen waren, und auch diese wenigen sind jetzt so zahlreich geworden, daß es nicht mehr unterrichtig. In dem Restaurant verkehrten Napoleon I. und seine erste Gattin Josephine und die ihm gleichfalls sehr nahe stehende, aber der Revolutionzeit so bekannte Mme. Tallien. Und später sind im „Boeuf a la Mode“ auch andere politische Persönlichkeiten und britische Größen gewesener: die Kaiserin Eugenie, der spanische König Alfonso XIII. Der englische Premierminister Lloyd George bis herab zu Gladstone — nur mühten alle mit kleiner und großer Münze zu bezahlen sein.  
Dieser Feind hat das Lokal in seiner ältesten Zeit, vor 150 Jahren, gesehen, um den „Ruhm“ seiner Tage hat es denn auch lange genug gelebt. In jenen „guten alten Zeiten“ war es gar nicht so selten, daß ein Festmahl dort drei bis vier Tage währe. Natürlich war der eine Tag folger „Beimbräutigam“ nicht gemacht, dann zog er sich zur Ruhe zurück, schrieb aber, nachdem er die befristet, wieder an die Tafel, wo alles seinen ruhigen Fortgang genommen hatte. Hier soll der Weltberühmte erfinden sein, daß bei den kleineren Besessenen in den Begabungsbeitrag immer das Datum oder die Zimmernummer mit hineinverrechnet wurden; bei den größeren waren solche Kunststücke nicht nötig.

Die Mode und den Ton gaben hier in den ersten Zeiten Josephine und die sehr schöne Theresia Cabarrus an, die mit dem Revolutionssmann Tallien verheiratet war. Theresia und Josephine hatten sich im Gefängnis kennengelernt, wobei man sie als Royalisten gebracht hatte. Josephine gleich nach der Hinrichtung ihres Mannes, des Generals Beauharnois. Im Gefängnis hatte der mäßige Tallien die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vornehmste Lokal in Paris „Boeuf a la Mode“ an, und hier sah Bonaparte Theresia, die schöne Theresia gesehen und sofort geheiratet, und das erste, was sie nach ihrer Verheiratung tat, war die Befreiung Josephines. Beide waren Verliebten, und so zog sie das vor

# Ohne Bauern kein deutsches Volkstum

## 3000 Genossenschaftler zum 45. Verbandstag der Genossenschaften Sachsen-Anhalt in Magdeburg

Sonderbericht

Am weiteren Verlauf des Magdeburger Genossenschaftstages, über dessen Beginn wir bereits am Sonnabend ausführlich berichteten, fand die Generalversammlung der Genossenschaftler zu Halle (Saale), am 6. u. 7. Juni, Direktor Wendt eröffnete den Bericht über die Tätigkeit der Genossenschaftsbewegung des genossenschaftlichen Kreises eindeutig hervortragend. Der Bericht für das Jahr 1935 wurde einstimmig genehmigt und Wortlaut und Inhalt der Entlastung erteilt. Die Verteilung des Reingewinns wurde entsprechend den Beschlüssen des Vorstandes beschlossen. Die festgesetzten Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ueber den Geschäftsgang im neuen Jahre konnte Direktor Wendt mitteilen, daß nach dem bisherigen Verlauf mit einem günstigen Jahresergebnis für 1936 errechnet werden könne.

Am Schlußtag an die Generalversammlung tagte am gleichen Ort die Zentralgenossenschaft, in deren Verammlung nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vorstandes Hans Reuter, Hauptabteilungsleiter II, Dr. Dahme, von der Genossenschaft Sach-Anhalt über die Neuorganisation des Saatgutverkehrs sprach. Anschließend behandelte Direktor Reuter in von der Zentralgenossenschaft die Frage des genossenschaftlichen Getreideabgabes im neuen Erntejahr. Sinn des Genossenschaftswesens

Der Sonnabendvormittag brachte den Höhepunkt der Genossenschaftsveranstaltungen zum 45. Verbandstag der Genossenschaften. Der nicht weniger als 3000 Genossenschaftler versammelte sich. Nachdem ein feierliches Oratorium die Tagung eröffnet hatte, nahm der stellvertretende Verbandsvorsitz, Dr. Reuter, das Wort zu seiner Begrüßungsrede. In der Anfangsfeier ausföhrte er ein Aufrührwort zu „Mein Kampf“, das den Idealismus als Motto allen nationalsozialistischen Handelns proklamiert. Auch die Gründer des Genossenschaftswesens seien vom Nationalismus erfüllt gewesen. Sie wollten dem dummstehenden Bauerntum Hilfe leisten und hatten sich die Aufgabe gestellt, den Erwerb zu fördern. Der Verband habe nun darüber zu wachen, daß der Bauer seinen Erwerb erhalten bleibe. Wie sei die Höhe der Erntelöhne auszuföhren, die Bedeutung, sondern immer nur die Leistungssteigerung im Dienste der Allgemeinheit.

Es gelte sich auf die Marktordnung einzulassen, die der Sicherung der Ernährungsrundlagen des deutschen Volkes diene. In diesem Zusammenhang dankte Dr. Reuter allen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die schon jahrelang in stiller und fegezierender Tätigkeit das Wohl des deutschen Volkes fördern angehen zu lassen.

### Dr. Reuter zur „Kornhausfrage“

Der Redner äußerte sich dann kurz zu der „Kornhausfrage“. Es müsse in diesem Bezirk besonders vorrangig behandelt werden. Es sei erforderlich, sie in die Genossenschaftsorganisation einzubauen, daß Konkurrenzpreise untereinander ein für allemal ausgeschaltet seien. Der Redner sprach weiter von einer Neuoorganisation des Sektors vor dem anderen, und stellte fest, daß die Genossenschaften sich unlosbar mit dem Reichsnährband verbunden fühlten und immer bemüht seien, die Agrarpolitik des

### Frühverkehr von heute

Am vorläufigen Frühverkehr des Monats kamen Umsätze nicht aufre; man verhält sich allgemein abwartend, da man noch nicht überleben kann, wie sich das Publikum zu dem erst am Schluß der Sonnabendbörsen bekanntgegebenen Farbenabstufung stellt. Im internationalen Devisenverkehr traten neuere Veränderungen nicht ein. Das Pfund errechnete sich in Berlin mit 124 7/8 etwas schwächer; der Dollar stellte sich auf unterabstufend 2,487. Die Wechselkurse verblieben nahezu auf Sonnabendniveaus.

## Mitteldeutsche Börse

erfolg: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg  
Leipzig, den 6. Juni 1936

Dtch. Devisen-Werte	Industrie-Obigationen	Sachwerte	Magdeburger Aktien
Schwaben, d. T. 2. 06, 50	Aachenf. A. B. 103, 00	Ballent. R.-W.-Anl. 93,00	Akt.-Br. N. 121,75
D. Reichsan. 27. 101,10/12	Bank f. Braund. 113,50	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. M. 107,00
D. Reichsan. 34. 98,50	Mittel. S. A. G. 114,25	Zerbler R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. H. 104,00
Reich-Schatz. K. G. 96,00	Sächs. Grundbes. 102,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. G. 104,00
Landesrentenbank 108,00/108	Chem. Fab. r. Heiden 90,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. F. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1935 100,00	Harwig & Vogel. 99,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. E. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1934 100,00	Lauchhammerwerk. 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. D. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1933 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. C. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1932 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. B. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1931 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. A. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1930 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1929 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1928 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1927 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1926 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1925 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1924 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1923 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1922 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1921 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1920 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1919 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1918 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1917 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1916 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1915 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1914 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1913 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1912 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1911 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1910 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1909 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1908 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1907 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1906 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1905 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1904 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1903 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1902 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1901 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1900 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1899 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1898 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1897 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1896 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1895 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1894 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1893 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1892 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1891 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1890 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1889 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1888 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1887 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1886 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1885 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1884 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1883 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1882 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1881 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1880 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1879 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1878 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1877 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1876 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1875 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1874 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1873 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1872 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1871 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1870 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1869 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1868 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1867 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1866 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1865 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1864 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1863 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1862 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1861 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1860 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1859 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1858 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1857 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1856 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1855 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1854 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1853 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1852 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1851 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1850 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1849 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1848 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1847 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1846 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1845 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1844 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1843 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1842 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1841 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1840 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1839 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1838 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1837 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1836 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1835 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1834 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1833 100,00	do. do. v. 14.10.101 101,00	Europ. R.-W.-Anl. 90,00	Akt.-Br. 104,00
Pr. Schatzan. v. 1832 100,00	do. do. v. 14.1		

**Auslese für den Volkssänger**

Der Vorausscheidungs Wettbewerb beginnt.

In diesen Tagen beginnen die Vorausscheidungs Wettbewerbe um die Zuzahlung zum Volkssänger 1986. In großen Kreisveranstaltungen der Kreisvereine durch Freunde sollen bisher unbekannte Volksgesungen ermittelt werden, die hinsichtlich ihrer Leistungen und Persönlichkeit geeignet sind, durch das Mikrophon zum Volke zu sprechen. Die vom Amt "Freizeitkultur" veranstalteten Wettbewerbe finden statt am 12. Juni, 20 Uhr, in Halle (Stadthaus), am 17. Juni, 20 Uhr, in Halle (Stadthaus), am 20. Juni, 20 Uhr, in Weisenfels (Schumanns Garten), am 20. Juni, 20 Uhr, in Witteneberg in Wittenberg und in Zangeneh in einem noch nicht bestimmten Ort. Die Kreisrichter in diesem Wettbewerb werden darauf unmittelbar gelegentlich des Vorausscheidungs Wettbewerbs, der auf den Reichsfestivals Leipzig übertragen wird, ins Mikrophon sprechen. Der Vorausscheidungs Wettbewerb mit Rundfunkübertragung geht am 11. Juli in der Saale-Flößerei an der Halle und am 12. Juli in Walters Festivals an Wittenberg vor sich. Volksgesungen, die sich zu den Kreisveranstaltungen als Sprecher auszeichnen, müssen gleichzeitig mit der Anmeldung in einem noch nicht bestimmten Ort. Die Kreis-Richterkommissionen im Gau Halle-Merseburg verpedien in ihrer wertschätzenden Ausfertigung wertvolle Auskünfte aus dem Leben unterschiedlicher aus dem Bereich kulturellen Bereich der Kreisvereine durch Freude" Zeugnis ablegen.

**Der giftige Goldregen blüht**

Eltern! Achtet Eure Kinder auf!

Eltern, hütet die Kinder! Die toxischen Nippen des Goldregens hängen hier und da über den Gartenanlagen. Was zu leicht sind Kinder dabei, Blumen in den Mund zu nehmen. Nun sie dies mit der giftigen Goldregenpflanze, dann sind sie in höchster Lebensgefahr. Man fahre daher die Kinder über die Giftigkeit der Blüten auf.

**Zwei Fälle von Untreue**

6 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe.

Schraplau. Wegen zwei Fällen der Untreue wurde der 40jährige Mann am 1. Juni aus Schraplau zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe verurteilt. Er war Bürgermeister in Schraplau und erhielt im August 1984 die für das Reich ergangene Verfügung, nach der die Gehälter der Gemeindefunktionäre durch den Staatshaus am 1. Juli 1985 um 15 Prozent erhöht werden sollen. Der Mann hat sich dieser Verfügung eine Verabredung der Stellenzulage von jährlich 700 auf 300 Mark. Er wies den Gemeindefunktionär aber an, bei den monatlichen Gehaltsabläufen wie bisher den entsprechenden Teilbetrag von 700 Mark auszuschütten. Für seinen Fall ergab sich damit, daß er die Weiterzahlung der Stellenzulage in alter Höhe bei den vorgekehrten Stellen beantragen wollte. Sollte ihm dieser Antrag abgelehnt werden, könne er den überschüssigen Betrag zurückzahlen. Er setzte sich in den Haushaltssitzung für 1985 die Stellenzulage in Höhe von 700 Mark ein. Im

November 1985, als Er bereits 15 Monate lang die zu hohe Stellenzulage erhoben hatte, wurde diese eigenmächtige Handlungsweise gelegentlich einer Prüfung festgestellt. Die Staatsanwaltschaft glaubte Er, daß er den feststen Meinung war, die Stellenzulage würde ihm in der alten Höhe von seiner vorgekehrten Dienststelle bewilligt werden, sie glaubte ihm aber nicht, daß er sich der Rechtmäßigkeit seines Handelns nicht bewußt gewesen sei und verurteilte ihn also wegen Untreue.

Den zweiten Fall der Untreue beging Er, zugunsten eines Vereins, dessen Vorsitzender er war. Er hatte monatlich 20 Mark an den Platzwart zu zahlen und ließ dieses Geld von der Gemeindefunktionär ausgeben. Hierzu hat er ungenügend von der Vereinskasse das Geld an die Gemeindefunktionär zurückzahlen lassen, später dauerte es mehrere Monate, ehe der Ausgleich erfolgte. Auch dieser Fall der unrechtmäßigen Verwendung von Gemeindegeld ist nach dem Gesetz Untreue und somit strafbar.

**Feier der Bismarck-Brodens-Gemeinde**  
Festrede über Bismarcks Humor.

Brodens. Den Mitgliedern und Gästen der Bismarck-Brodens-Gemeinde war in diesem Jahre nicht der Geburtstag Bismarcks Anlaß zur Bismarckfeier auf der Brodenhöhe, sondern das Gedächtnis an Bismarcks erste Brodenfestlegung an einem Junitag vor 104 Jahren. Der Vorsitzende der Bismarck-Gemeinde, Dr. Heiner, führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß gerade in einem dem Gedächtnis Bismarcks gewidmeten Fest der geschichtlichen Leistung des Führers gedacht werden müsse. Die Festspreche Dr. Heiners befaßte sich mit dem Thema "Bismarcks Humor". Mit seinem Verhältnis für die Persönlichkeit und mit umfassender Kenntnis des Bismarcks erlangte der Redner die Vielheit des Bismarckischen Humors und die Befähigung des großen Kanzlers, bei aller Klarheit des Verstandes, bei aller Schärfe, mit dem feinsten Blick auf die Schwächen der Menschen, gerichtet war, doch auch aus dem unergründlichen Tiefen des deutschen Gemüts zu schöpfen. Viele Zitate, Briefstellen und Anekdoten führte der Redner an.

**50-Mann rettet ein Kind**

das in den Dorfteich gefallen war.

Jörba. Ein 2 1/2 Jahre altes Mädchen, das im benachbarten Quecksilberdorf mit seiner Schwester vom Gänseflügel nach Hause kam, fiel gleich auf der Schwimmanlage entlang, während sein Schwarm unter den Ästen mit den jungen Gänzen trug. Es führte von der Mauer herunter und verschwand im Wasser des Teiches. Der sofort herbeigerufene SA-Mann Kurt Keller konnte das Kind noch rechtzeitig retten. Er hat bisher noch kein taufbares Gänseflügel sehen, erweist dem Gewinn in der Geschäftsstelle sofort ausgesetzt.

**Der erste Laufend-Mark-Gewinn gezogen**

Leipzig. In einem Leipziger Kaffeehaus wurde am Sonnabend von einem Gastwirt aus der Leipziger Umgebung der erste Laufend-Mark-Gewinn der diesjährigen Arbeitsbeschaffungslosentriebe gezogen. Der glückliche Gewinner, der bei dem braunen Glühweinmann aus Bismarck erkrankt hatte, erhielt den Gewinn in der Geschäftsstelle sofort ausgesetzt.

**Gilfe für die Abgebrannten**

Merseburg. Zu dem Großfeuer in Merseburg sind 24 Kinder betroffen sind. Die Brandblätte bietet ein Bild des Grauens. Von der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt wurden Hilfsmaßnahmen wirksam in die Wege geleitet. Zur Speisung der Erwaunachten hat die NSD Lebensmittel aufgebracht.

Abends als Letztes  
**Chlorodont**  
eine gute Gewohnheit!

**Weihe der Rudolf-Dehlfischer-Halle**

Erster Tag des Segelungswettbewerbs / Dauer- und Höhenflug bei gutem Wind

Leipzig. Nachdem auch am vorletzten Tag des Rudolf-Dehlfischer-Gedächtniswettbewerbs in Leipzig das Wetter derart war, daß am Sonntag die Segelung nicht zu denken war, ab es am Sonntag, dem letzten Tag aber ebenfalls starken Westwind, der vor allem intensives Hanglegen möglich machte. Man sollte nach, was bisher nur am ersten Tag möglich gewesen wäre: Dauer- und Höhenflüge. Eine kurze Zeitstunde, in der übermüdeten, benutzten einige Piloten zu Streckenflügen, von denen der des Wandenburgers Pilot mit 60 Km am weitesten gelang. Pabst flog mit 1) Wandenburg VII bis Franbis, Prättigam-Marienburg, farn bis Schönan bei Leipzig (48 Km), Weder-Weimar auf „Düringern“ bis Wolfhild (Kf. Merseburg) 20 und Range-Werner-Weimar auf „D. Weimar“ 20 km. Die Segelung wurde durch die Piloten Anflug auf niedrig hängende Wolken.

Besonders der Dauerflug von Ludwig-Lauscha, der zehn Stunden 33 Minuten in der Luft blieb, ist bemerkenswert. Zweitschleife war der Leipziger Schönbube mit 6 Stunden 25 Minuten, Dritter Zebbe auf „D. Stadt Halle II“ mit 5 Stunden 27 Minuten.

Um 11 Uhr fand die feierliche Weihe der Rudolf-Dehlfischer-Halle durch Major Ritter von Schleich-Weimar, dem Führer der Luftportlandgruppe VIII statt. Nachdem der Merseburger Ortsgruppenführer Dr. Dürfeld das verlorene Abfliegen als außerordentlich wichtigen Kameraden und Fliegerei gebahrt hatte, nahm der Landesgruppenführer die Weihe auf dem Namen Rudolf Dehlfischer vor, der namentlich in großen leuchtenden Buchstaben an der Stirnwand der riesigen Halle weithin erkennbar ist. Dem feierlichen Akt wohnten neben den Vertretern der Partei und der Wehrmacht, die die Segelung und die Anwesenden des toten Segelfliefers bei. — Die Siegerehrung findet erst heute statt.

**Mit Erfolg eingelegte Revision**

Neue Verhandlung gegen Willi Grosche / Gefängnis statt Zuchthaus

Kreisfeld. Der Erfolg hat mit Revision beim Reichsgericht der am 17. Juni 1985 geborene Willi Grosche aus Kreisfeld seine Verurteilung durch die III. Strafkammer Halle vom 5. Februar 2. J. angefochten. Die Strafkammer hatte ihn damals, noch unter dem schlechten Eindruck des eine vorhergegangenen Prozesses gegen sein Geschw. Anna Grosche und ihren Stiefsohn Albert Biervogel (von denen die Anna G. durch das Schwurgericht Halle zum Tode verurteilt wurde) wegen schwerer Rauberei an seiner Ehefrau zu der Höchststrafe von fünf Jahren Zuchthaus und sechs Jahren Erwerbsuntüchtigkeit verurteilt. Sie hatte die Höhe der Strafe unter anderem damit begründet, daß Grosches Verhalten in gewisser Weise ursächlich für die Wortart siehe. Dieses Urteil war vom Reichsgericht zu erneuter Verhandlung an dieselbe Strafkammer zurückverwiesen worden.

Lehr der Frau mit anderen Männern gewohnt habe, vorlet über das Erleben seiner Ehefrau in die Hand zu legen, die die Ehe völlig hilflos gewesen zu sein. Trotzdem hätte er das Verhältnis mit Zierooel nicht dulden dürfen; entweder hätte er sich von der Frau trennen oder den Zierooel hinauswerfen müssen. Er hat also den Verkehr seiner Ehefrau gebildet und sich damit der schweren Rauberei schuldig gemacht. Zu seinen Gunsten spricht sein guter Leumund im Dorf, ferner die Tatsache, daß er ein sehr zuverlässiger und tüchtiger Arbeiter war und nur zwei geringfügige Vorstrafen hat.

Jetzt am Sonnabend verurteilte die Strafkammer Willi Grosche wegen schwerer Rauberei zu einem Jahr 9 Monaten Gefängnis. Sie rechnete ihm außerdem die Unterdrückung voll an.

**Ab 1. Juli: Großgemeinde Jehnig**

Leipzig. Der Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt hat folgende Gemeinde-Veränderungen getroffen: Es wurden eingemeindet: die Gemeinden Hobban und Hohenberg in die Stadt Jehnig, die damit zur Großgemeinde mit etwa 10000 Einwohnern wird. Ferner die Gemeinde Ackerwitz in die Stadt Magunin und endlich die Gemeinde Kleinleipzig in die Gemeinde Thurland. Die Eingliederungen treten am 1. Juli in Kraft.

Die Urteilsbegründung (die Verhandlung selbst fand nicht öffentlich statt) stellte fest, daß der Angeklagte von dem geschicktesten Ver-

**Wer bist du wirklich?**

Roman von Erik Lennard

Alle Rechte vorbehalten bei Horn-Verlag, Berlin 535

(17. Fortsetzung.)  
Grit, die hier auf und abmarschiert, hat la nichts zu tun — sie mag nämlich ganz bewusst nicht weiter überlegen. Er ist voll Herz wieder bei ihr sein, dann wird sie auch wieder Mut haben. Denn wenn sie jetzt so darzudeckt, Vert ihrem Vater vorzuführen, so einfach: Wieber Vater, das ist mein Verlobter Bert Gaudow — und weiter kann sie nichts von ihm ausfragen — dann wird ihr doch etwas kämlich summe.  
Der Vater ist der Beste, liebevollste Vater. Aber er hat so feststehende Begriffe von dem, was ein Mann tun muß und was nicht. In des Vaters Leben steht die Arbeit allem voran, die lebendige, fruchtbar — das ist Mannesleben für ihn. Vert hat einst unter dieser anspruchsvollen Lebensstellung gelitten. Heute sieht sie, wieviel die wert ist, und was aus einem Menschen werden kann, der sich nur auf sein gutes Glück verläßt. Nicht, daß sie Vert um einen Deut geringerschätzt — ach, sie hat viel zu sehr und viel zu anständig um ihn gelitten. Aber sie hat den Etwas jeder richtigen Frau für den geliebten Mann — nicht geringfügig er dastehen vor r Welt.  
Wenn nur Vert erst käme! Wie lange das dauert, Er braucht wohl Zeit wie ein Mädel, damit er und muß lächeln.  
Sie sieht ab in die Haustür, schaut durch die Scheibe.  
Endlich kommt er. Neben ihm der Herr

pötzlich nicht anmen. Was hat Vert denn für ein Gesicht? Geradezu verzerrt.  
Mit einem Blick reißt Grit die Tür auf. Der Herr müllert sie mit einem misstrauischen Blick.  
„Grit“, sagt Vert halblaut, als ob ihm der Atem fehlte, „ist bitte dich, ach! Ein Mißverständnis. Ich weiß selbst nicht, was und warum.“  
Er sieht flüchtig auf den Herrn. Der macht ein ungewohnt-dienliches Gesicht.  
„Bitte mit zu folgen“, sagt er kurz. Da begreift Grit.  
„Vert“, sie flüstert es. Sie ist nun doch tief erschrocken. Nun kommt doch etwas an sie heran, was sie nicht kennt, was höchlich ist.  
„Ja, ja, Grit“, sagt Vert Gaudow mit einem verzerrten Lächeln, „habe ich es dir nicht gesagt? Du solltest dich nicht mit mir einlassen. Da sieht du, was wird. Nun werde ich noch verhaftet.“  
Da hat Grit sich wieder. Das eben war nur eine kleine törichte Schwäche. Es hat nichts mit ihrem inwendigen Selbst zu tun und ihrer Liebe.  
„Was wird?“ Sie sagt es ganz laut und feindselig zu dem Kriminalassistenten, „das werden wir schon sehen, mein lieber Junge. Ich schwöre dir, in zwei Stunden habe ich dich wieder.“  
Und dann gibt sie Vert einen Blick so einfach vor den Augen des Beamten.  
Der ist ob der Zuverlässigkeit der eleganten jungen Dame etwas angetan. Die sie

nun herrlich fragt: „Wohin kommt Herr Gaudow?“ antwortet er wie einem Vorgesetzten.  
„So“, sagt Grit aufatmend und freisetzt Vert noch einmal ganz schnell über die Hand, „ich hab Kopf hoch, mein Junge. Ich so! dich bald ab.“  
Dann geht sie, ohne sich umzusehen.  
Grit geht ganz framm bis an die Ecke. Sie mag nicht zurückfahren, dorthin, wo Vert steht von einem Kriminalbeamten begleitet wird. Aber sie fühlt doch eine eigenartige Schwäche. Er hat sie bei Vert war, hat sie Haltung bewahrt. Jetzt ist das alles etwas verfallen.  
In der Ecke der Claudiusstraße ist eine kleine Konditorei. Grit geht hinein. Sie sitzt in einem feinen roten Sammetstuhl. Warum sind das immer Samstags, denn sie und nicht meckeln! In der Tasse Schokolade.  
Wer wird ihr jetzt helfen? Der Vater? Aber man kann ihm nicht zum ersten Male mit einem Schmeierlohn kommen, der gerade verhaftet ist. Er muß die aufgedeckte mit Vert in Verbindung sein. Kurt Gaudow? Er ist nicht hier. Sie geht die ganze Reihe ihrer Bekannten durch. Niemand, dem sie von dieser Geschichte erzählen möchte. Niemand außer —  
„Johlen“, ruft sie, läßt ihre Schokolade unberührt stehen. Auf einmal hat sie ihre Entschlußkraft wieder.  
\*  
„Ich möchte Herrn Dr. Dommag sprechen“, sagt sie einem kleinen Schreiber, der mit einem Aktenbündel unter dem Arm durch den Korridor des Anwaltsbüros läuft.  
„Den darf ich melden?“  
Vert nennt ihren Namen.  
„Einen Augenblick bitte zu warten.“  
Dann hat Grit in dem kleinen Wartezimmer da kommt auch schon Georg. Grit, du?“, sagt er leise, „hier? Was möchtest du von mir?“  
„Dir sei dir, Georg.“

Grits Stimme zittert. Nun auf einmal hat sie wieder wenig Mut. Das, was sie von Georg verlangt, ist viel. Wirklich, es ist viel.  
Georg sitzt in seinem Arbeitszimmer am Schreibtisch. Er hat das Licht im Rücken. Es ist grau im Zimmer. Der Regen hat sich wieder über die Stadt gemuldet.  
Georg steht Grit nicht an, die lange und drängend spricht. Sein Gesicht scheint unbewegt — man könnte denken, Grit ist eine Mandantin, die in ihrem Rechtsfall um Rat sucht, und Georg nichts als ein neutral-interessierter Anwalt.  
Galtung, denkt Georg, nicht sehen, wie diese Zusammenkunft mit Grit für alle in ihm trübt. Jetzt weiß er es ganz richtig, Grit ist ihm auf immer verloren.  
Grit ist ihm genommen und damit alles, was über der starren Wirklichkeit und Nicht-trennung einer bereidbaren Existenz steht. Grit war das Einzige, was seinem Leben Schmutz und Befreiung gegeben hat. Mit ihr geht das alles fort. Aber man ist ein Mann und läßt sich nicht gehen. Nur jetzt, das, was Grit von ihm verlangt — das ist viel.  
„Warum kommst du zu mir, Grit?“ fragt er, und hatie sein Gesicht in wütendsten Schatten, „geh doch zu einem Andern. Warum gehst du?“  
„Weil ich dir vertraue, Georg, ich würde vor dir habe. Du hast den Anstand, der Vermittlung um Verzeihen. Du wirst mir helfen, die Sache zu lösen.“  
Georg Dommag macht eine abwendende Bewegung. „Ich muß doch aufpassen“, sagt diese Gebärde, „heißt da nicht, dies alles quält mich, was ich es sein, der diesem Vert hilft?“  
„Georg“, Grits Stimme ist sehr dunkel und fordernd, „Georg, seit wann spiehst du nicht fair? Wenn es beim Sport einmal gegen dich ausging, hast du es nicht zu tragen gewagt, Georg?“

